

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

473 (12.10.1914) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziergarten. Gesamt-Auflage: 37000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Hüllings-Notationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- oder Telegramm-Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezugspreis in Karlsruhe: Am Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich, frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, halbjährlich Mk. 4.20, jährlich Mk. 8.20. Answärts: bei Abholung am Postamt Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 5mal ins Haus abg. Mk. 2.50. Sprechstunden 5 Pfg. Höhere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Anzeigenliste 25 Pfg., die Anzeigenliste 70 Pfg., Kleinanzeigen an 1. Stelle 1 Mk., 2. Stelle bei Kleinanzeigen tariflicher Absatz, bei der Nichtenthaltung des Preises, bei gerichtlichen Verordnungen und bei sonstigen außerordentlichen Fällen.

Nr. 473.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Montag den 12. Oktober 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 300.

30. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

— Berlin, 11. Okt. Der russische Vormarsch bei Zgd wurde durch Sprengung von Brücken zum Stillstand gebracht.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurden im Norden alle Angriffe der 1. und 10. russischen Armee gegen die ostpreussischen Armeen von diesen am 9. und 10. Oktober zurückgeschlagen. Auch ein Umfassungsversuch der Russen über Schirwinda wurde abgewiesen, wobei über tausend Russen zu Gefangenen gemacht wurden.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 11. Okt., abends. In Südpolen erreichten die Spitzen unserer Armeen die Weichsel. Bei Grojecz südlich Warschau fielen 2000 Mann des 2. sibirischen Armeekorps in unsere Hände. Die russischen amtlichen Nachrichten über einen großen russischen Sieg bei Augustow-Sumalki sind erfinden. Wie hoch die russischen amtlichen Nachrichten einzuschätzen sind, zeigt die Tatsache, daß über die gewaltigen Niederlagen bei Tannenberg und Insterburg keine amtlichen russischen Mitteilungen veröffentlicht wurden.

Die durch den neuen russischen Vormarsch von Süden her schwer bedrohten ostpreussischen Gebiete werden, so hoffen wir mit ihnen, nachdem dem russischen Vormarsch zunächst durch Brückensprengung Halt geboten wurde, durch das erneute Vorgehen der deutschen Korps bald wieder neue Sicherheit erhalten.

Russische Niederlagen in Galizien.

W.L.B. Wien, 10. Okt. (Amtlich.) Gestern versuchte der Feind noch einen Sturm auf die Südfront von Przemyśl, der zurückgewiesen wurde. Dann wurde die Rückwärtsbewegung der Russen allgemein. Sie mußten die Westfront räumen und unsere Kavallerie ist dort bereits eingeritten. Günstig bis sechs russische Infanteriedivisionen stellten sich bei Lancut; sie mußten gegen den Sanfluß fliehen. Ferner wurde eine Kosakendivision und eine Infanteriebrigade östlich Dymow zurückgeworfen. Unsere Truppen sind dem Gegner überall an den Fersen.

W.L.B. Wien, 11. Okt. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verkündet 11 Uhr mittags: Unser rasches Vorgehen am San hat Przemyśl von der Umklammerung befreit. Unsere Truppen rückten in die Festung ein. Wo sich die Russen noch stellten, wurden sie angegriffen und geschlagen. Bei ihrer Flucht gegen die Flußübergänge von Sienawa und Bezajst fielen massenhaft Gefangene in unsere Hände.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die Lage auf der Front. — Die französische Kavallerie auf dem Westflügel geschlagen.

— Paris, 10. Okt. (3 Uhr nachmittags.) Der amtliche französische Bericht lautet:

„Die Aktion dauert unter befriedigenden Bedingungen an. Unsere ganze Schlachtfrent wurde beibehalten, trotz heftiger Kämpfe des Feindes an mehreren Stellen.“

Im Gebiet zwischen La Bassée-Armentières und Cassel (d. i. in der Gegend von Lille, nahe der belgischen Grenze. D. R.) fanden infolge der Natur des Terrains vereinzelte Kavalleriekämpfe statt.

Nördlich der Dije hatten wir wirkliche Vorteile an mehreren Stellen der Aktionszone zu verzeichnen. Im Gebiet von St. Mihiel (Verdun) machten wir merkliche Fortschritte. Man meldet, daß Antwerpen gestern erobert worden ist. Die Bedingungen, unter denen der Feind den Platz einnahm, sind noch unbekannt.

— Genf, 10. Okt. Der französische Generalstab hält es nach den jüngsten Berichten aus Antwerpen für geraten, seine Reiter, die angeblich bis zur Meeresküste auszuwärtigen sollte, bei Arras-Lille zusammen zu halten.

Auffallend in der französischen Generalstabsnote von gestern abend 8 Uhr ist, daß diesmal bei der Aufzählung der im nördlichen Kampfgebiet gelegenen Ortschaften die Angabe fehlt, welche von ihnen den Franzosen geblieben sind. Das gestern in der Gegend von Woivre ohne französischen Gewinn abgebrochene Artilleriegefecht wurde heute fortgesetzt. Die Lage dort ist für die Deutschen günstig. (B. L. A.)

W.L.B. Paris, 11. Okt. (Nichtamtlich.) 11 Uhr, abends. Sämtliche Berichte aus dem franzö. Hauptquartier melden Verhinderung der beiden Reiterkorps südöstlich Lille und heftige Kämpfe südöstlich und nördlich Arras.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 11. Okt., abends. (Amtlich.) Westlich Lille wurden von unserer Kavallerie

am 10. Oktober eine französische Kavalleriedivision völlig, bei Hazebrouk, eine andere französische Kavalleriedivision unter schweren Verlusten geschlagen.

Die Kämpfe in der Front führten im Westen bisher zu keiner Entscheidung.

Die obigen Meldungen zeigen das deutliche Bestreben der Verbündeten — Franzosen u. Engländer — und namentlich der Letzteren angesichts des Falles von Antwerpen und der Versuche der auf belgischem Gebiet befindlichen Teile der belgischen Befehlsarmee und des in Belgien aufgehaltenen englischen Stützkorps eine Verbindung nach jener Seite hin herzustellen und auf solche Weise dort Erleichterung zu schaffen und wo möglich auch den Resten der belgisch-englischen Truppen die Hand zu reichen. Diese Absicht ist durch unsere prächtige Kavallerie augenscheinlich frühzeitig erkannt und durch die Niederwerfung der französischen Kavalleriedivision vereitelt worden.

Der Beginn unserer Abrechnung mit England.

Von Vizeadmiral z. D. Kirchhoff.

G. R. M.

Wieder ein herrlicher Tage der Fahnen, nach längerem erstem Warten. Ein donnernd dreifaches Hoch den Unsern, die das stolze Antwerpen zu Fall gebracht! Hurra und abermals Hurra, daß der erste wichtige Schritte zu unserer Abrechnung mit England jetzt getan ist.

Wenn wir es nicht schon selber genau wüßten, so könnten wir es aus den fremden Blättern lesen, was der Fall von Antwerpen bedeutet. Sprechen diese doch sogar von rund 200 000 Mann, die dann für das Feldheer in Nordfrankreich frei würden. Und aus allen feindlichen Zeitungen erschallt man deutlich die Furcht vor dem Augenblick, wenn erst die vor Antwerpen verwendeten schweren Geschütze nach anderen wichtigen Operationsgebieten gesandt werden könnten.

Und dann — hier sei einmal ein bezeichnender und allgemein bekannter englischer Ausruf gebraucht: laßt, but not least („als letztes aber nicht als schlechtestes“), dann kommt als das bedeutsamste hinzu, daß nun die Bahn zu weiterem Vorgehen gegen England frei geworden ist.

Auch in dieser Beziehung hat die ausländische Presse, besonders die englische, die Bedeutung eines in deutschen Händen befindlichen Antwerpens uns ohne Rückhalt klargestellt. Die letzten öffentlichen Drohungen englischer Organe, dem neutralen Holland gegenüber, wiesen ständig darauf hin, daß ein deutsches Antwerpen, das sich bald zu einem neuen Wilhelmshafen ausbilden werde, eine ernste Bedrohung der Niederlande bedeuten würde. Sie sagten klar und deutlich, Holland müsse helfen, denn sonst sei es um seine Selbständigkeit geschehen. Englisches Mitleid!

Unsere stammerwanden Nachbarn haben sich aber nicht so betören lassen, wie das jetzt darniederliegende Belgien. Die Lehren des zwei Monate währenden Krieges mit den schamlosen englischen Lügen haben ihnen die Augen mehr denn zuvor geöffnet. Und im weiteren neutralen Ausland wird der schnell eingetretene Fall Antwerpens bald seine Bedeutung zeigen, und zwar umso mehr, weil die englische Beihilfe eine besonders rege gewesen ist und lediglich England die Schuld an den Zerstörungen trifft. Wenn es sich bewahrheiten sollte — und die Nachricht scheint tatsächlich richtig zu sein — daß im Hafen von Antwerpen 32 deutsche Seedampfer und 20 Rhein-Rähne zerstört seien, dann haben englischer blinder Neid und Haß sowie englische ohnmächtige Wut einmal wieder Orgien brutaler Art feiern können.

Antwerpen und Belgien werden dafür in erster Linie gehalten müssen, daß sie auf die niederträchtigen englischen Forderungen eingegangen sind. Militärisch nötig war diese Handlung der Zerstörung von Handelsdampfern in keiner Weise, da diese einstweilen doch nicht verwendet werden können.

Was die Engländer zu dieser Tat veranlaßt hat, das dürfte uns schwer zu erraten sein. Diese Zerstörung wird aber in keiner Weise das ihnen vorschwebende weitere deutsche Vorgehen aufzuhalten in der Lage sein.

Wann werden die Krämerseelen es endlich lernen, daß sie schließlich für alles mit ihrem eigenen Beutel aufkommen müssen?

Wir aber wollen erneut voll Jubel in das Hochrufen unserer herrlichen Truppen einstimmen, die uns jetzt den Tag der Abrechnung mit England näher gebracht haben. Sie naht allmählich heran, die große Zeit!

Ueber die Einnahme von Antwerpen.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 10. Okt., abends. Nach nur 12tägiger Belagerung fiel Antwerpen mit allen Forts in unsere Hände. Am 28. September fiel der erste Schutz gegen die Forts der äußeren Linie. Am 1. Oktober wurden die ersten Forts erstickt, am 6. und 7. Oktober der Rest des Abschnitts von unserer Infanterie und Artillerie überwunden.

Am 7. Oktober wurde entsprechend dem Saager Abkommen die Beschießung der Stadt angekündigt. Da der Kommandant erklärte, die Verantwortung für die Beschießung übernehmen zu wollen, begann am Mittwoch vom 7. zum 8. Oktober die Beschießung der Stadt. Gleichzeitig setzte der Angriff gegen die inneren Forts ein.

Schon am 9. Oktober früh waren zwei Forts der inneren Linie genommen. Am 9. Oktober nachmittags konnte die Stadt ohne ernsthaften Widerstand besetzt werden. Die vermutlich sehr starke Besatzung hatte sich anfänglich tapfer verteidigt. Da sie sich jedoch dem Ansturm unserer Infanterie und der Marineinfanterie, sowie der Wirkung unserer gewaltigen Artillerie schließlich nicht gewachsen fühlte, war sie in voller Auflösung gestochen.

Unter der Besatzung befand sich auch eine unlängst eingetroffene englische Marine-Brigade; sie sollte nach englischen Zeitungen, das Rückgrat der Verteidigung sein. Der Grad der Auflösung der englischen und belgischen Truppen wird durch die Tatsache bestätigt, daß die Uebergabeverhandlungen mit dem Bürgermeister geführt werden mußten, da keine Militärbehörde aufzufinden war.

Die vollzogene Uebergabe wurde am 10. Oktober vom Chef des Stabes des bisherigen Gouvernements von Antwerpen bestätigt. Die letzten noch nicht übergebenen Forts wurden von unseren Truppen besetzt. Die Zahl der Gefangenen läßt sich noch nicht übersehen. Viele belgische und englische Soldaten entflohen nach Holland, wo sie interniert wurden. Gewaltige Vorräte aller Art wurden erbeutet.

Die letzte belgische Festung, das „uneinnehmbare“ Antwerpen wurde bezwungen. Unsere Truppen vollbrachten eine außerordentliche Leistung, die vom Kaiser damit belohnt wurde, daß dem General der Infanterie von Besseler der Orden „Pour le Mérite“ verliehen wurde.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 11. Okt., abends. Ueber die Siegesbeute von Antwerpen können noch keine Mitteilungen gemacht werden, da Unterlagen begreiflicherweise noch fehlen. Auch über die Anzahl der Gefangenen, den Uebertritt englischer und belgischer Truppen nach Holland liegt noch kein abschließendes Urteil vor.

Nach dem ersten Ueberblick über die zahlreichen Meldungen, die heute vom Fall Antwerpens vorliegen, stellt sich als das her vorstehendste Moment die völlige Auflösung der belgischen und englischen Nachhut dar. Freitag gegen Mittag sahen die Engländer das Hoffnungslose einer weiteren Verteidigung ein und es wurde beschlossen, sich zurückzuziehen. Es wurde nochmals ein gewaltiges Feuer auf die deutschen Truppen eröffnet, um Zeit zu gewinnen. Unter seinem Schutze begann der Rückmarsch. Als die Truppen weit genug von den Forts entfernt waren, ließ man die Forts in die Luft sprengen.

Die Haupttruppenmacht soll mit König Albert und dem englisch-belgischen Generalstab Ostende erreicht haben, aber in Hult sind viele Offiziere durch die Holländer interniert worden. Der britische Kriegsminister Seely und der Marineminister Churchill waren am Montag in den Forts gewesen.

Das belgische Heer war schon durch Moerbeke gezogen, bevor die Deutschen auf diesem Wege ankamen. Die anber Gruppe belgischer Soldaten wurde in Sint, Sas van Gent und anderen Plätzen an der holländischen Grenze in Holland interniert. Die Brücken von Selzaete sind durch die Belgier unterminiert.

Die Nachhut der Engländer und Belgier wurde laut „Trf. Jtg.“ bei St. Nicolas abgeschnitten, und wahrscheinlich sind viele Gefangene von den Deutschen gemacht worden. Das britisch-belgische Heer war wohl durch starke Truppen massen in seinen Flanken gedeckt, aber diese genügten nur für einen Infanterieangriff. Den Deutschen glückte es, mit ihrer Artillerie bei Termonde vorzuziehen und den Engländern und Belgieren bei St. Nicolas in die Flanke zu fallen. Das geschah mit Artillerie, die auf einem Abstand von einem Kilometer stehen blieb und mit solcher Genauigkeit ihre Granaten warf, daß eine Panik unter den zurückziehenden Bataillonen entstand, da man keinen Feind sah und nur die furchtbaren Schrapnells in die Reihen einschlugen, wodurch jedesmal ein Anzahl Leute fiel. Die Engländer, die noch genügend phy

ische und moralische Kraft hatten, da sie am kürzesten in der Stadt gewesen waren, hielten diese Feuerläufe aus. Aber die Belgier sahen, wie tief sie ins Elend gekommen waren und hielten es nicht länger aus. Ihre Offiziere baten sie und flehten sie an, ruhig zu bleiben, aber es glückte nicht überall, was nicht zu verwundern war. Sie standen nun in der äußersten Ecke ihres verlorenen Landes, das einzige Stückchen, das noch nicht in den Händen des Feindes war. Auch die Engländer beabsichtigten, sich ins neutrale Holland zurückzuziehen. Man tat dies, ununterbrochen verfolgt durch das Feuer der unsichtbaren deutschen Kanonen. Von St. Nicolas gingen sie über Seitenwege nach Klinge südlich von Hult, wo die Waffen und die Munition den holländischen Soldaten übergeben und von wo sie auch dann mit Booten nach Blijssingen überführt wurden. Ein Teil der Nachhut hatte nicht mehr Zeit, das neutrale Gebiet zu erreichen. Sie wurden durch die Deutschen abgeschnitten und entweder im Kampfe getötet oder gefangen genommen. Wie groß die Anzahl dieser Leute ist, kann man nicht feststellen. Es werden wohl einige tausend sein.

Ueber die holländische Grenze sind 3200 Belgier und 800 Engländer gedrängt worden, die sofort interniert wurden. Der „Telegraaf“ meldet: Die Belgier verließen am Donnerstagabend und Freitagmorgen die Forts und zogen durch den Norden nach Flandern. Bei Noerkerken wurde ihnen der Weg durch die Deutschen versperrt, die bei Schoonaerde über die Schelde gezogen und weiter nach dem Norden vorgerückt waren. Tausende von belgischen Soldaten wurden auf holländisches Gebiet gedrängt und entwaffnet.

Aber der Nachhut der Engländer ist es nicht besser ergangen. Etwa 13 000 englische Soldaten sind bei Selzete über die niederländische Grenze gekommen. Sie wurden entwaffnet und werden in Holland interniert werden.

Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet, ist General de Scheppe von Achel mit 200 militärischen Radfahrern, 200 Soldaten, 5 Militärfautos und einer Militärkutsche vor 2000 Mann Deutschen geflüchtet. Dem General steht nurmehr die deutsche Gefangenschaft oder der Uebertritt auf holländisches Gebiet bevor.

Alle Forts der nördlichen Linien wurden von den Belgiern in die Luft gesprengt. Die Beschädigung der Stadt soll aber bei weitem nicht solche Verheerungen verursacht haben, wie die Berichterstattung zuerst gemeldet hatten.

Die Bedeutung der Einnahme von Antwerpen erweitert sich nach drei Richtungen.

Uns interessiert hier vor allem die militärische Bedeutung. Mit dem Fall des bedeutendsten Waffenplatzes Belgiens ist die Verteidigung des Landes als zusammengebrochen anzusehen. Von diesem starken Plaque aus waren unsere Befestigungen der okkupierten Landesteile fortgesetzt beunruhigt ausgeht. Dieser Punkt scheidet jetzt aus. Vielleicht noch wichtiger aber wird der Umstand zu bewerten sein, daß ein großer Teil der Belagerungsarmee frei wird zu anderweitiger Verwendung, bescheiden der Artillerie-Belagerungsparke. Die Kriegsgeschichte ist nicht arm an Beispielen, wo das zeitgemäße Freiwerden einer Belagerungsarmee für die Hauptentscheidung an anderer Stelle von großer Bedeutung werden kann: der rechtzeitige Fall Fort Arthur machte die Armee Roki frei — und diese brachte bei der Riesenschlacht von Muden die Entscheidung.

Aber auch in der Geschichte des Festungskrieges wird die Besetzung dieser durchaus modernen Lagerfestung ersten Ranges in so kurzer Zeit einen Meilenstein bilden. Der Kampf zwischen dem Artilleristen und dem Ingenieur wird scharf entzweit; will dieser sich behaupten, wird er große Anstrengungen machen müssen, der Kampf zwischen Artillerie und Panzer wird nie ruhen; heute hat die Artillerie, die Artillerie, den Vortritt; der Ingenieur wird zusehen müssen, daß er in Zukunft der bevorstehenden Ueberlegenheit der Geschosse etwas Gleichwertiges am Panzergeschütz an die Seite zu stellen vermag. Und er wird dieses Mittel finden!

Nichts sehen wir von einer regulären Belagerung die monatelang dauern kann, nichts von einer effektiven Abschließung; denn die Verbindung mit der See blieb ebenso offen wie solche mit der nahen holländischen Grenze im Osten und mit dem eigenen Lande im nördlichen Westen. Ein kluger, konzentrierter artilleristischer Angriff auf die Südküste — und das Geschick des Plages entschied sich in Windeseile. Mährlich, ein ermunterndes Beispiel für die Behandlung noch ausstehender größerer Objekte!

Am 28. September Eröffnung des Feuers auf die großen Außenforts Waechem und Waore, zugleich Sturm auf das nahe Mecheln; am 29. die Belagerung, daß diese beiden Forts zerstört sind. Am 1. Oktober wird Waore und Dorpoeldt erklümt, Termonde, der Schuterpunkt im Westen, besetzt, am 4. fällt Pierre und Waechem, Königshoof und Zwilchenredouten und damit alle Außenwerke der angegriffenen Front; zugleich Beginn des Feuers auf die innere Fortslinie. Am 5. werden Fort Kessel und Brochem zum Schweigen gebracht und die Stadt Pierre genommen; am 6. endlich fiel Brochem, am gleichen Tage die Reihe überschritten, die Engländer geschlagen und das Feuer auf die innere Linie getragen; in der Nacht zum 8. fällt der erste Schuß in die Stadt selbst und über diese hinweg in die Nähe des Hafens. Das ist ein Angriff in Windeseile — in der Kriegsgeschichte ohne Vorgänger.

Die Besetzung soll in westlicher Richtung abgezogen sein. Nicht geringer sind die politischen Folgen. Zunächst darf man sagen, Belgien ist in deutschem Besitz! Der schmale Küstenstreifen kann heute und morgen gefahrlos werden. Mit diesem Besitz treten wir bis dicht an den Eingang des Kanals, den England als sein territoriales Wasser reklamiert. Mit Antwerpen, Seebrücke und Ostende können wir in Besitz treter wirtschaftlich und militärisch äußerst wichtiger Häfen. Vor allem aber: wir können hiermit unserm strapaziösen Feinde näher.

In wirtschaftlicher Beziehung zählt Antwerpen zu den bedeutendsten Häfen Europas; in den letzten Jahren zwar trat die Konkurrenz Rotterdam's scharfer in die Erscheinung, doch spielten hierbei mehr politische als kommerzielle Dinge mit.

Der 9. Oktober wird ein Ehrentag in der Geschichte dieses unseres Krieges sein.

Zur Besetzung Antwerpens durch die Deutschen.

W.A.B. Amsterdam, 11. Okt. (Nicht amtlich.) Das „Handelsblatt“ meldet aus Rosendal: Freitag mittag gegen 12 Uhr kamen 4 deutsche Offiziere auf das Rathaus von Antwerpen, um die Uebergabe zu fordern, der nach kurzer Unterhandlung zugestimmt wurde. Die belgischen Truppen verließen darauf die Wälle um die Stadt Hals über Kopf. Ein Teil ließ sich an der holländischen Grenze entwaffnen, ein anderer Teil, und zwar die Mehrzahl, zog in wilder Flucht über die Schiffsbrücke der Schelde. Die Brücke wurde in Brand gesteckt, um die Deutschen an der Verfolgung zu hindern. Kaum hatten die letzten belgischen Truppen die Schelde überschritten, als die Deutschen an der Südseite durch das Berchemsche und Mergensche Tor ein-

jogen. Die Nacht vom Freitag zum Samstag war die erste unter deutschem Befehl.

W.A.B. Amsterdam, 11. Okt. (Nicht amtlich.) „Telegraaf“ meldet aus Bergen op Zoom: Zwei deutsche Offiziere kamen mittags in Putte an und begaben sich zum Kommandeur der holländischen Grenztruppen, dem sie namens des Gouverneurs mitteilten, Antwerpen stehe unter deutschem Befehl. Sie ersuchten den Kommandeur, die belgischen Flüchtlinge zur Rückkehr zu bewegen, worauf tausende gestern zurückkehrten.

W.A.B. Brüssel, 10. Okt. General von Beseler, der Befehlshaber der Belagerungstruppen von Antwerpen, hat folgende Proklamation erlassen:

„Einwohner von Antwerpen! Das deutsche Heer besetzt Euer Stadt als Sieger. Keinem Euerer Mitbürger wird ein Leid geschehen und Euer Eigentum wird geschont werden, wenn Ihr Euch jeder Feindseligkeit enthaltet. Jede Widersegligkeit dagegen wird nach Kriegsrecht bestraft und kann die Zerstörung Eurer schönen Stadt zur Folge haben.“

— Berlin, 11. Okt. Ueber den Einmarsch der Deutschen in Antwerpen läßt sich der „Berl. Lok.-Anz.“ aus Haag unter dem 10. d. Mts. telegraphieren: Um 2 Uhr mittags wurde die belgische, die französische und die englische Flagge auf dem Rathaus in Antwerpen niedergeholt und dann die deutsche Flagge gehißt. Die deutschen Truppen kamen still, ohne Gefang oder Musik.

Antwerpen nur wenig beschädigt.

W.A.B. Amsterdam, 11. Okt. (Nicht amtlich.) Der „Telegraaf“ bringt folgende Meldung: „Rosendal, den 10. Oktober. Ein Staatsbeamter, der heute Antwerpen verlassen hat, berichtet, daß die Stadt ziemlich wenig durch das Bombardement gelitten hat. Nur Berchem und der südöstliche Stadteil sind stark mitgenommen.“

W.A.B. Amsterdam, 11. Okt. (Nicht amtlich.) Das „Handelsblatt“ berichtet: Die Zerstörungen in Antwerpen sind außerordentlich viel geringer als die übertriebenen Meldungen es glauben ließen. Im Zentrum und bei der Südstation ist viel zerstört worden, aber von ernstem Schaden ist keine Rede. Die Antwerpener täten weise, zurückzukehren und die Geschäfte wieder zu eröffnen. Die Belgier verbrannten die Petroleumlager, die ganz Belgien, Nordfrankreich und die Rheinprovinz zu versorgen hatten.

Die Häuser in der Schönstraße stehen in Flammen. Deutsche Soldaten helfen bei den Wäsarbeiten. Eine Bombe hat die Liebfrauenkirche beschädigt. Der Königspalast und die Zentralstation sind unbeschädigt. Das deutsche Hauptquartier wurde unter Mitwirkung des Gemeinderats im Stadthause eingerichtet.

W.A.B. Brüssel, 11. Okt. (Nicht amtlich.) Ein aus Antwerpen zurückgekehrter Berichterstatter erzählt: Unter der Bevölkerung der Stadt rief die Beschließung eine ungeheure Panik hervor. Die Zahl der in den letzten Tagen meist nach Holland geflüchteten Einwohner wird auf 200 000 geschätzt. Die Zurückgebliebenen hatten sich in mit Matratzen verbräuterte Keller geflüchtet. Die Kapitulation erlöschte ihnen wie eine wahre Erlösung. Die Kunstdenkmäler sowie die öffentlichen Gebäude, insbesondere das Musée Plantin und das Kolonialmuseum, sind unbeschädigt. Die Kathedrale wurde anscheinend durch eine Granate beschädigt.

— Brüssel, 11. Okt. Der bekannte schwedische Forschungsreisende Sven Hedin, der zur Zeit die verschiedenen Kriegsschauplätze besucht, ist in Antwerpen eingetroffen und hat seine Freude über die geringe Beschädigung der Stadt ausgesprochen.

Zum Rückzug der Verbündeten. Flucht und Gefangennahme.

W.A.B. Amsterdam, 11. Okt. (Nicht amtlich.) Der Sonderberichterstatter des „Handelsblatt“ meldet:

Die belgischen Geschütze vermochten nichts gegen die deutschen Geschütze. Die Verteidiger bekamen die deutschen Geschütze überhaupt nicht zu sehen und es war unmöglich, die Aufstellung auch nur einigermaßen festzustellen. Die Deutschen kannten dagegen ihre Ziele genau. Ihre Ballons flogen regelmäßig auf und das Feuer war so heftig, daß der Verteidiger nicht fliehen konnte, ohne dem gewissen Tode entgegenzugehen. Auf verschiedenen Punkten der letzten Verteidigungslinie wurde Befehl gegeben, das Pulver in die Luft fliegen zu lassen. Mehrfach konnte aber die Pulverkammer nicht mehr erreicht werden.

Das Feuer hörte um 11.30 Uhr auf. Die Besetzung benutzte sofort die Gelegenheit zur Flucht. Die Stadt war in diesem Augenblicke bereits übergeben, aber die Verteidiger wußten es noch nicht. Sofort zogen Polizeibeamten mit weißen Flaggen auf die Wälle, um die Uebergabe anzugehen. Als sie ankamen, fanden sie jedoch an den meisten Plätzen die Stellungen bereits leer. Die Soldaten hatten die Wälle in wilder Flucht verlassen. Die deutsche Infanterie begann dann sofort die Verfolgung. Es wurden viele Gefangene gemacht. Andere entkamen nur durch schnelles Anlegen bürgerlicher Kleidung.

W.A.B. Amsterdam, 11. Okt. „Telegraaf“ meldet aus Rosendal: Unter den entwaffneten englischen und belgischen Soldaten befinden sich eine Anzahl höherer Offiziere, darunter ein englischer Divisionsgeneral. In Flandern und Brabant, dicht an der holländischen Grenze, fanden Gesichte zwischen Ableitungen beider Armeen statt.

W.A.B. Amsterdam, 11. Okt. „Nieuwe van den Dag“ meldet aus Terneuzen: Die Belgier schätzen ihren Verlust an Kriegsgefangenen auf 20 000 Mann.

W.A.B. London, 11. Okt. Die Admiraltät teilt mit, daß der Rückzug der englischen Armee erfolgreich ausgeführt wurde. Der Rückzug der englischen Marinedivision wurde von Gent ab durch englische Verstärkungen gebet.

W.A.B. Amsterdam, 11. Okt. (Nicht amtlich.) „Nieuwe van den Dag“ meldet aus Rosendal: In Blijssingen waren alle Boote von den Militärbehörden für den Transport englischer und belgischer Soldaten beschlagnahmt worden. Unter den Engländern befanden sich angeblich die „Royal Naval-Brigade“ und die „Royal Engineers“. Als der Rückzug aus Antwerpen am Freitagabend begann, versuchten die Deutschen den Abzug zu verhindern, indem sie bei Dendermonde dem Feinde in die Flanke fielen. Deutsche Artillerie schloß auf eine Entfernung von acht Kilometern mit verblüffender Sicherheit Schrapnells in die sich zurückziehenden Bataillone der Nachhut. Es entstand eine Panik unter den Belgiern, während die Engländer noch die meiste physische und moralische Stärke behaupteten. Sie hatten schließlich nur die Wahl, durch das Schrapnellfeuer der unsicht-

baren deutschen Artillerie ausgerufen zu werden, oder auf die holländische Grenze zurückzugehen. Auch die Engländer wählten das letztere. Von St. Nicolaes ging es nach Cinga, wo Waffen und Munition an die holländischen Soldaten gegeben wurden, sodann nach Terneuzen und Blijssingen. Englische Soldaten erklärten, sie fänden es unerantwortlich, daß sie ohne schwere Artillerie nach Antwerpen geschickt worden wären. Sie hätten nur einige Schiffsgeschütze zur Verfügung gehabt.

W.A.B. London, 10. Okt. (Nicht amtlich.) In einer Bekanntmachung der Admiraltät heißt es:

Auf Eruchen der belgischen Regierung sind in der letzten Woche Marinetruppen abgeschickt worden, um an der Verteidigung Antwerpens teilzunehmen. Sie bestanden aus einer Brigade Seesoldaten, zwei Brigaden Matrosen und einer geringen Anzahl schwerer Schiffsgeschütze. Die Belgier und die Marinebrigade verteidigten die Kettelinie erfolgreich bis zum 5. Oktober. Am Dienstagabend aber wurden die Belgier auf dem rechten Flügel und die Seesoldaten zum Zurückweichen genötigt. Die Verteidiger zogen sich auf die inneren Forts zurück. Dadurch kam der Feind in die Lage, Batterien aufzustellen und die Stadt zu beschlehen. Die Briten verloren, dank dem Schutz von Laufgräben, keine 300 Mann von 8000. Die Verteidigung hätte länger fortgesetzt werden können, aber nicht so lange bis Verstärkungen hätten herankommen können.

Am Donnerstag begann der Feind einen starken Druck auf die Verbindungslinie bei Lokeren auszuüben. Durch die Uebermacht wurden die Belgier beständig zurückgedrängt. Unter diesen Umständen beschloßen der belgische und der englische Befehlshaber, die Stadt zu räumen. Die Engländer erboten sich, den Rückzug zu decken. General de Guise wünschte aber, daß sie vor der letzten belgischen Division marschierten. Nach einem langen Nachtmarß nach St. Gilles kamen zwei von den drei Brigaden in Dikende an. Der größte Teil der ersten Matrosenbrigade wurde aber von den Deutschen nördlich von Lokeren abgegriffen. Die Mannschaften erreichten die holländische Grenze bei Hult, wo sie die Waffen niederlegten. Die Panzerzüge und schweren Marinekanonen wurden sämtlich nach Dikende gebracht.

W.A.B. Blijssingen, 11. Okt. (Nicht amtlich.) Viele hundert belgische Soldaten wurden mit Extrazügen in die Internierungslager verbracht. Die Soldaten erklärten, daß sie sich lieber in Holland internieren lassen, als durch die verfolgenden Deutschen zu Kriegsgefangenen machen ließen.

W.A.B. Rosendal, 11. Okt. (Nicht amtlich.) Die Engländer und Belgier haben folgende Forts in die Luft gesprengt: Schooten, Broeshaet, Merzem, Kapellen, Lillo, St. Gilles, Elverfete.

W.A.B. Sas-van-Gent, 11. Okt. (Nicht amtlich.) Etwa 13 000 Engländer haben bei Bolzacte die holländische Grenze überschritten und sind ohne Zwischenfälle entwaffnet worden.

Die belgische Armee geht in der Richtung nach Gent, Brügge und Ostende ab. Die ganze Besatzung der nördlichen Forts hat sich an der Grenze den Holländern ergeben und sind von ihnen interniert worden.

W.A.B. Rom, 11. Okt. (Nicht amtlich.) „Giornale d'Italia“ veröffentlicht Aeußerungen des gegenwärtigen belgischen Gesandten zum Falle Antwerpen. Er sagte u. a.: „Die Lage der belgischen Armee sei sehr ernst, und ebenfalls die Folgen des Falles der Festung, da sich dort alle Arsenale und Lebensmittel befanden. Es würde also zur Verpflegung nur noch der Weg nach England sein.“

Bom König der Belgier.

— London, 11. Okt. (Nicht amtlich.) Wie die Blätter aus Brede (Holland) melden, berichteten dort angekommenen Flüchtlinge, daß sie den König der Belgier mit einem Arm in der Hand gesehen hätten. Mehrere große Dampfer sind mit Flüchtlingen von Antwerpen, sowie 600 verwundeten belgischen Soldaten in Kolkstone angekommen. Die Verwundeten wurden ins Hospital gebracht.

Der Eindruck in Brüssel.

W.A.B. Brüssel, 10. Okt. (Nicht amtlich.) Die durch Maueranschlag vom deutschen Militärregiment bekannt gegebene Befehung Antwerpens rief unter den Bewohnern Brüssels sichtsliche Bestürzung hervor, da diese durch systematische Fingennachrichten der belgischen, französischen und englischen Blätter irre geführt worden waren und bis zum letzten Augenblick an die Fabel von der Unüberwindlichkeit Antwerpens geglaubt hatten.

England und der Fall von Antwerpen.

— Berlin, 12. Okt. Der Großsegelebewahrer Lord Haldane, der sich stets Deutschfreundlichkeit erklärte, am Tage des Falles von Antwerpen in New-Castle, daß die Friedensbedingungen den allherrschenden Geist des Militarismus geschnitten müßten und daß die Nachwelt von diesem Schrecken der Deutschen befreit werden müßten.

T. London, 12. Okt. (Priv.-Tel.) Die englische Presse kann nur schlecht ihre Wut über den deutschen Erfolg verbergen, weil sie fühlt, daß der Fall Antwerpens den Verbündeten und den Neutralen die Augen öffnen wird über die Rücksichtslosigkeit und Selbstsucht der englischen Politik. Die Presse sucht den militärischen und politischen Erfolg der Einnahme Antwerpens zu verkleinern und die Verantwortlichkeit über die wahre Lage zu täuschen, indem sie einen erfolgreichen englischen Angriff auf Antwerpen mit schwerem Artilleriegeschütz in Aussicht stellt.

W.A.B. London, 11. Okt. (Nicht amtlich.) Die Blätter bringen Kommentare über den Fall von Antwerpen. Der militärische Mitarbeiter der „Morningpost“ schreibt: „Zwar ist Antwerpen kein Plaz von strategischer Bedeutung, aber es kann nicht geleugnet werden, daß die moralische Wirkung des Falles der Stadt bedeutend ist. Es ist auch unangenehm, daß die deutschen Kräfte, die vor Antwerpen standen, nun freigegeben worden sind, aber vielleicht (!) sind diese nicht sehr groß.“

W.A.B. London, 11. Okt. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ schreibt: „Antwerpen entsprach nicht den Erwartungen, weil die permanenten Forts in der ausgelegten Stellungen keine Chance gegenüber der modernen Artillerie haben. Wenn eine deutsche Garnison Antwerpen halten und wir sie angreifen wollten, so würde das Resultat das gleiche sein, wenn wir genügend schwere Geschütze vorführten. Ebenso, wie wir die Neutralität der Schelde respektierten, als es unser Vorteil war, sie zu verlegen, so werden wir es nicht tun, daß die Neutralität der Niederlande auf unsere Kosten gebrochen wird.“

Frankreich und der Fall Antwerpens.

W.A.B. Paris, 12. Okt. (Nicht amtlich.) Die Blätter bekunden einstimmig den Fall Antwerpens, welcher der deutschen Selbstverherrlichung (!) neuen Stoff bieten werde. Sie rühmen den Mut der Belgier, versprechen ihnen wohl verdienten Lohn und heben her-

vor, daß Antwerpen für die Deutschen keinen militärischen Wert besitze. Infolge der Herrschaft der englischen Flotte über das Meer und infolge der holländischen Neutralität werde den Deutschen der Zutritt zum Meere verweigert. Außerdem besitze die belgische Armee noch volle Aktionsfreiheit. (?)

T. Mailand, 12. Okt. (Priv.-Tel.) Ueber den Eindruck, den der Fall Antwerpens in Paris gemacht hat, berichtet der Pariser Korrespondent des „Corriere de la Sera“:

Alle Blicke sind auf das größte Drama von Blut und Feuer in Belgien gerichtet. Nicht der dreifache Kranz der Forts und auch nicht die Ueberschwemmungszone hat die heldenhafte Flämische Stadt von der Invasion des Feindes retten können. Die Einzelheiten der Uebergabe werden uns ein immer größeres Bild von der heldenhaften Haltung der Belgier geben. Man fragt uns, warum haben die Deutschen, wenn sie sich ihres Erfolges so sicher fühlten, erst jetzt mit ihrem Angriffe begonnen? Jedenfalls haben sie es getan, weil sie sich auf der Flanke bedroht fühlten für den Fall ihres Rückzuges aus Frankreich (!) durch Belgien und auch wegen der drohenden Vereinigung des französischen und des belgischen Heeres. Der erste Eindruck des Pariser Publikums sei der eines großen Mitgeföhls mit dem so hart geprüften belgischen Volke. Danach fragt man nicht, wie sich die künftige Kriegsführung nach Beendigung des gegenwärtigen Krieges gestalten wird bei der Umbildung im Festungskriege. Die größten Festungsanlagen werden unnütz und es scheint, daß nur ein taugliches Feldheer Ausschicht auf Erfolg hat. Mit großer Besorgnis denkt man an das Schicksal des belgischen Heeres. Die letzten Nachrichten besagen aber, daß der Rückzug sich in vollständiger Ordnung vollzog und daß die Deutschen die Belgier im Laufe des Krieges noch zu hören haben werden. Der Fall von Antwerpen habe nach Ansicht der Militärkritiker nur eine geringe Bedeutung. (B. L.-Anz.)

Nur die „Gneisenau“ versenkt.

Amsterdam, 11. Okt. Die „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet: „Wie wir vernehmen, ist der Bericht von den 32 deutschen Handelschiffen, die auf der Schelde in die Luft gesprengt worden sein sollen, sehr übertrieben. In der Tat scheint man die „Gneisenau“ im Hafen versenkt, von den anderen Schiffen jedoch nur die Maschinen unbrauchbar gemacht zu haben; das müßte aber schon in der vorigen Woche geschehen sein. Die Ursache dieses Vorgehens wird wohl die Sorge gewesen sein, daß die Schiffe nicht in brauchbarem Zustand den Deutschen in die Hände fallen sollten, falls sie in die Festung hineinkommen sollten.“ (Köln. Ztg.)

Die Kämpfe in den Kolonien.

Die Beschießung von Bapeete.

Bordeaux, 8. Okt. (B. V. Nichtamtlich.) Marineminister Augagneur hat von dem Gouverneur von Französisch-Ozeanien die Bestätigung der Nachricht von der Beschießung Bapeetes auf der französischen Insel Tahiti durch die deutschen Kreuzer „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ erhalten. Die Ortsbehörden verbrannten, um die Kohlenvorräte und machten durch verschiedene Maßnahmen die Einfahrt der Kreuzer in den Hafen unmöglich. Die Deutschen konnten nur das vorher entwaffnete Kanonenboot „Zelee“ versenken. Sie gaben 150 Schüsse auf die Stadt ab, durch die das Handelsviertel in Brand geriet; es ist nur Materialschaden angerichtet worden.

Der deutsche Sieg in Namaqualand (Südafrika).

London, 9. Okt. Ueber den Kampf, der der Uebergabe Escaders vorausging, wird aus Kapstadt gemeldet: Der Kampf fand zwischen dem 1. Regiment südafrikanischer Scharfschützen und einer Abteilung deutscher Feldartillerie im Namaqualand statt. Die Deutschen begannen den Angriff mit zwei Geschützen. Unsere Kanonen erwiderten das Feuer und versuchten, die feindlichen Geschütze einen Augenblick zum Schweigen zu bringen. Der Angriff der Deutschen entwickelte sich jedoch so schnell, daß sie in kurzer Zeit zehn Geschütze gegen die Engländer ins Feuer gebracht hatten. Es gab viele Tote und Verwundete. Im Laufe des Kampfes trat bei den Engländern Munitionsmangel ein, so daß ihre Stellung unhaltbar wurde. Die Scharfschützen taten alles, um das feindliche Feuer zum Schweigen zu bringen, aber ihre Versuche blieben vergeblich. Nachdem die Engländer alles zerstört hatten, was dem Feinde irgendwie von Nutzen sein konnte, wurde die weiße Fahne gehißt. Die Verwundeten wurden von den Deutschen gut behandelt und die Gefallenen von ihnen ohne Unterscheid, ob Freund oder Feind, mit militärischen Ehren begraben. Verschiedene englische Abteilungen machten später den Versuch, die deutschen Stellungen wieder zu nehmen. Die Deutschen waren jedoch zu stark, und die vordringenden Engländer mußten vor dem heftigen Feuer der deutschen Maschinengewehre zurückweichen. (Da dieser Bericht aus englischer Quelle stammt, so ist anzunehmen, daß der Erfolg der Deutschen ein ganz besonders bemerkenswerter war. D. R.) Köln. Z.

Der Krieg zur See.

Amsterdam, 11. Okt. Nach einer Meldung des Handelsblad aus Sabang (Niederländisch-Indien) brachte ein deutsches Schiff die Mannschaft des vom Kreuzer „Königsberg“ im Indischen Ozean versenkten Dampfers „City of Westminster“ dorthin.

Christiania, 11. Okt. (Nicht amtlich.) Der norwegische Gesandte in Petersburg telegraphierte, der Konsul in Helsinki habe ihm mitgeteilt, daß die Häfen im Bostnischen Meerbusen mit Ausnahme von Raumo und Mändelmo gesperrt seien. Der Senat versuchte die Aufhebung der Sperre zu erlangen.

Sinter der „Emden“ her.

Tokio, 4. Okt. (Russische Quelle.) Der englische Kreuzer „Triumph“ und die japanischen Kreuzer „Nisjin“ und „Kassuga“ haben in aller Eile Hongkong in der Richtung nach dem malayischen Archipel verlassen, wo der deutsche Kreuzer „Emden“ japanische Reisküffe zerstört hat.

Rußland und die Türkei.

London, 10. Okt. „Daily Telegraph“ meldet aus Petersburg, das Verhältnis zwischen der Türkei und Rußland habe einen sehr ersten Charakter angenommen.

W.L.B. Paris, 12. Okt. Die Zeitungen melden aus Athen, daß die Türken in Syrien und Palästina, sowie

in Neu-Arabien eine lebhaftere Tätigkeit entfalten. Sie ziehen dort Truppen zusammen, besetzen wichtige Punkte und die in das Innere führenden Straßen.

M.L.B. Christiania, 11. Okt. Laut Zeitungsmeldungen sind im Schwarzen Meer die Häfen Sewastopol, Dschikow und Kertsch wegen Minen gesperrt. Falls Schiffe trotzdem den Anlauf dieser Häfen versuchen sollten, so sei von dem Oberkommandanten der russischen Schwarzen Meeresflotte Befehl ergangen, von den Festungen scharf zu schießen, falls nach dem Warnungsschuß nicht angehalten wird.

W.L.B. Bukarest, 11. Okt. (Nichtamtlich.) Einer Blättermeldung zufolge ist gestern vormittag die russische Flotte aus 8 großen und 10 kleinen Einheiten auf der Fahrt nach Süden bei Konstanza gestoppt worden. Die rumänische Seeschiffahrtsgesellschaft hat ihren Dienst Konstanza-Konstantinopel eingestellt.

Die Bewegung in Persien.

Wien, 11. Okt. Nach einer Mitteilung des persischen Gesandten einem Vertreter der „Reichspost“ gegenüber hätte die neue persische Regierung, weil vollkommen geordnete Verhältnisse wieder im Lande herrschen, vom russischen Ministerium vor allem die Zurückziehung der russischen Truppen aus Nordpersien verlangt. Durch die nicht befriedigende russische Antwort sei nicht der Kriegszustand eingetreten. Es hätten aber an verschiedenen Stellen Kämpfe mit russischen Truppen stattgefunden, die auf die russenfeindliche Stimmung der Bevölkerung zurückzuführen sind.

Konstantinopel, 11. Okt. Der Schah von Persien hat dem türkischen Botschafter in Teheran, dem früheren Minister des Neuhern Affin Bey, den Orden „Portrait des Schahs“, die höchste persische Auszeichnung, verliehen.

Deutschland und der Krieg.

Berlin, 12. Okt. Die englische Zeitschrift „Germanist“ berechnet laut „Börslicher Zeitung“ die täglichen Kosten des Krieges, die Mobilmachung der neutralen Staaten eingerechnet, auf 200 Millionen Mark. Hieron sollen auf Deutschland 44 Millionen, auf Rußland 42 Mill., auf Oesterreich und Frankreich je 32 Mill. fallen. Unberücksichtigt bleibt in dieser Aufstellung der Aufwand Englands, sowie die wichtige Tatsache, daß Deutschland den Krieg auf russischem, französischem und belgischem Boden führt.

Berlin, 11. Okt. Prinz Joachim von Preußen, der nach seiner Verwundung mit gutem Erfolge in den letzten Tagen sich im Reiten geübt hat, trat gestern abend 11.25 Uhr die Reise zur Armee an. Die Kaiserin begleitete ihn bis zum Fürstentzimmer. Der Prinz wurde auf dem Bahnsteige, als er, frohen Mutes, nun wieder in die Front zu kommen, dem Zug entlang schritt, von der zahlreich versammelten Menge mit Hurraufen begrüßt. Kurz vor der Abreise hatte der Prinz die Nachricht erhalten, daß er vom Kaiser zum Rittermeister befördert worden sei.

Dresden, 10. Okt. (Priv.-Tel.) Die „B. Z. am Mittag“ meldet: Der Dresdener Stadtbaurat, Professor Erwein, der einen Liebesgaberzug von Dresden nach Frankreich begleitet hatte, hat dort bei einem Automobilunfall den Tod gefunden.

Kämpfe im Oberelsaß.

Zürich, 9. Okt. Nach Berichten der „Köln. Ztg.“ von der elsässischen Grenze haben an den letzten Tagen neuerdings in der Gegend von Bollstetsberg-Birt im Sundgau erbitterte Kämpfe stattgefunden. Basler Blätter berichten, daß die Franzosen offenbar im Oberelsaß Spione haben, die sie genau über die deutschen Stellungen unterrichten. Man erwartet auf französischer Seite den Angriff auf Belfort in aller nächster Zeit.

Basel, 10. Okt. Die Deutschen marschieren im Sundgau siegreich westwärts. Es wurden viele Hundert Gefangene gemacht. (Zrf. Ztg.)

Die Beschießung der Düsseldorf Luftschiffhalle.

Berlin, 10. Oktober. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Nachdem bereits vor einigen Tagen ein englisches Fliegergeschwader über Köln und Düsseldorf gekreuzt und die dortigen Luftschiffhallen zu zerstören gesucht hat, ohne allerdings Erfolge erzielen zu können, war, wie bereits mitgeteilt, vorgestern ein feindlicher Flieger glücklicher. Es gelang ihm, eine Bombe über der Düsseldorf Halle abzuwerfen, die Beschädigungen anrichtete.

Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich wieder um englische Flieger, die von Calais oder Ostende herangekommen sind. Die Flugbreite von der nordfranzösischen bezw. der englischen Küste beträgt nur 250 bis 280 Kilometer, so daß ein englischer Flieger mit einem normalen Flugzeug die Entfernung in 2 bis 2 1/2 Stunden zurücklegen kann.

Schließlich besteht die Möglichkeit, daß der unbekannte Flieger zu dem englischen Expeditionskorps gehört, das in Antwerpen liegt. Gerade diese Stadt hat die Wirkungen unserer Zeppeline ja bis jetzt am heftigsten verspürt, und man kann es wohl verstehen, wenn die in der bombardierten Stadt liegenden Engländer und Belgier den Wunsch gehabt hätten, einen der Nacht für Nacht, Tod und Verderben spendenden Luftriesen unschädlich zu machen.

Das Unternehmen des Fliegers ist nur zu einem recht geringen Teil geglückt. Die Düsseldorf Halle, die im Jahre 1910 erbaut wurde und der Stadt gehört, ist einer der modernsten Luftschiffschuppen, der nach Möglichkeit auch gegen Angriffe aus der Luft gesichert wurde. Bei der Konstruktion von Luftschiffhallen mußte man natürlich von vorne herein mit Beschießungen rechnen, und so sind Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, die sich nicht erörtern lassen, die aber, wie der vorliegende Fall zeigt, doch so wirksam sind, daß den in der Halle liegenden Luftschiffen kaum ein allzu ernstlicher Schaden zugefügt werden kann. Das beschädigte Luftschiff, das schon glänzende Erfolge im Kriege aufzuweisen hatte, dürfte in kürzester Zeit wieder geschäftsbereit sein.

Berlin, 11. Okt. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Stockholm: Ueber den Fliegerangriff auf die Düsseldorf Luftschiffhalle berichtet die englische Admiralität, daß es einem der drei Fliegeroffiziere gelungen sei, die Halle aus 500 Meter Höhe zu treffen. Alle drei Offiziere seien in Sicherheit, ihre Flugmaschinen seien jedoch verloren gegangen.

Die Haltung Frankreichs.

Berlin, 10. Okt. Nach italienischen Quellen sind in den letzten Kämpfen die französischen Offiziere Paty de Clam, Dreyfus und Marchand (der Held von Tschadowa) schwer verwundet worden. (Köln. Ztg.)

Berlin, 10. Okt. Die Stadt Longwy wurde, wie der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet, mit einer Million Franken Kriegsschadung belegt, die ihr die internationale Bank in Luxemburg vorstreckte. (Köln. Z.)

Berlin, 11. Okt. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Kopenhagen: Nach Pariser Meldungen ist der französische Flieger Brindejone des Moulinais bei seinen Erkundungsflügen schwer verletzt worden.

W.L.B. Frankfurt a. M., 12. Okt. Die „Frankf. Ztg.“ meldet von der französischen Grenze: Der französische Ministerpräsident hat die Naturalisierung des ehemaligen Bürgermeisters von Kolmar, Blumenthal, beschlossen.

W.L.B. Paris, 10. Okt. Der „Temps“ meldet, daß die Altersklasse 1914, die seit vier Wochen ausgebildet werde, demnächst an die Front gehen werde.

Deutsche Gefangene.

Hamburg, 10. Okt. Wie den „Hamburger Nachrichten“ mitgeteilt wird, sind die in Brest gefangen zurückgehaltenen Deutschen, die zuerst in Kasematzen untergebracht waren, jetzt auf ein Kriegsschiff gebracht worden. Nach hier eingetroffenen Briefen soll es ihnen dort gut gehen.

Berlin, 12. Okt. Das „Berl. Tbl.“ läßt sich aus Turin melden, daß 500 deutsche Gefangene durch französische Territorialtruppen nach Marokko verschifft worden seien.

Die Belagerung Belforts bevorstehend?

Berlin, 12. Okt. Daß die Belagerung Belforts von den Franzosen unmittelbar erwartet wird, geht daraus hervor, daß der größte Teil der Bevölkerung nach französischen Städten beordert wurde. Verschiedene Blätter wollen darin bereits eine Wirkung des Falles von Antwerpen sehen.

Neueste Nachrichten.

W.L.B. Rom, 11. Okt. Der König hat das Entlassungsgesuch des Kriegsministers General Grandi angenommen und den Generalmajor Jupelli zum Kriegsminister ernannt.

W.L.B. Stockholm, 10. Okt. (Nichtamtlich.) Schweden emittiert eine Anleihe von 30 Millionen Kronen zu 5 Prozent.

Wien, 11. Okt. (Nicht amtlich.) Der Umrechnungskurs für Postanweisungen mit dem Deutschen Reich wird vom 15. Oktober ab mit 100 Kronen gleich 78 M neu festgestellt.

Zum Tode des Königs von Rumänien.

Bukarest, 11. Okt. (Agence Roumaine.) Der Tod des Königs, der auf dem Schlosse Sinaja weilt, trat halb 6 Uhr früh ein infolge einer durch chronische Herzmuskelentzündung verursachten plötzlichen Entkräftung. Der König, der bis zum letzten Augenblick mit der Königin gesprochen hatte, verschied schmerzlos.

Die Regierung hat eine Proklamation erlassen, in der sie der hohen Tugend des Königs gedenkt. Die Leiche wird nach Bukarest übergeführt und im Thronsaal aufgebahrt werden. Die Beisetzung erfolgt wahrscheinlich im Kloster Cursade Arges, dessen Wiederherstellung das Werk des Königs ist.

Bukarest, 10. Okt. (Ag. Roum.) Das Parlament ist für morgen einberufen worden. Erbprinz Ferdinand wird vor den Volkstrettern den Eid auf die Verfassung leisten. Darauf wird er zum König von Rumänien und die Erbprinzessin Marie zur Königin von Rumänien proklamiert werden. Prinz Carol wird Erbprinz.

Bukarest, 10. Okt. (Nicht amtlich.) Die Nachricht von dem Tode des Königs wurde der Bevölkerung durch Sonderausgaben der Blätter bekannt gemacht und rief überall einen erschütternden Eindruck hervor. Die öffentlichen und privaten Gebäude hielten Trauerflaggen. Die Minister versammelten sich am Morgen zu einem Ministerrat und reisten Johann nach Sinaja ab.

Ueber das Testament des Königs Carol, das morgen im Amtsblatt veröffentlicht werden wird, macht die Zeitung „Bitorul“ folgende Mitteilung: „Der König hinterläßt von seinem persönlichen Vermögen zwölf Millionen Lei zu Wohltätigkeitszwecken. Das Schloß Plesch verbleibt dem neuen König, die Ausgiebung aber der Königin-Witwe.“

Die Blätter sind voll herzlicher Gedenkartikel. Die konservative Zeitung „Minerva“ widmet dem neuen König folgende Worte: Als Kronprinz hat er keine politische Ansicht kundgegeben. Als König wird er zeigen müssen, wie er das Land zu führen gedenkt. Seine Politik als konstitutioneller König wird von den Bestrebungen und den Bedürfnissen des Landes diktiert sein und tragen, das Ansehen des Landes zu erhöhen und seinen Verfall zu verhindern.

Das Blatt „Romania“ sagt: Die rumänische Geschichte bleibt, welche Ueberraschungen immer die Zukunft noch bringen mag, unlösbar mit den Werken des Königs Carol verbunden.

Spielplan des Groß-Theaters Karlsruhe

(Angegeben ist der Preis für Sperrsitze I. Abteilung.)
Dienstag, 13. Oktober. A. 3. Kleine Preise. „Neueinstudiert: Ein Volksfeind“, Schauspiel in 5 Akten von Ibsen. 7 bis gegen 10 Uhr. (3 Mt.)
Donnerstag, 15. Oktober. B. 3. Kleine Preise. „Fidelio“, Oper in 2 Akten von Beethoven. 7 bis gegen 10 Uhr. (3 Mt.)
Samstag, 16. Oktober. C. 2. Kleine Preise. „Minna von Barnhelm oder das Soldatenglück“, Lustspiel in 5 Akten von Lessing. 7 bis gegen 10 Uhr. (3 Mt.)
Sonntag, 17. Oktober. A. 4. Mittelpreise. „Der Freischütz“, romantische Oper in 3 Akten von K. M. v. Weber. 7 bis gegen 10 Uhr. (4 Mt.)

Hans Peyendecker

Ferren-Schneiderei ersten Ranges

Uniformen

feldgrau und blau

Kaiserstrasse 177a

Fernruf 1316

Zur Aufklärung.

Viele Mütter sind der Ansicht mit dem Nestle'schen Kindermehl ein ausländisches Erzeugnis zu kaufen. Dem ist aber nicht so. Die Nestle'sche Kindermehl-Gesellschaft in Berlin und eine Fabrik gleichen Namens in Bayern wurden mit Schweizer Kapital gegründet, und werden bei der Herstellung unseres Kindermehls deutsche erstklassige Rohprodukte besonders die vollrahmhaltige Allgäuer Alpenmilch verarbeitet. Um alle Mütter von der Güte dieses seit einem halben Jahrhundert beliebten Nahrungsmittels zu überzeugen, wurden von der Nestle-Gesellschaft Berlin W. 57, Gratisproben franco versandt.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert zum Oberleutnant den Leutnant der Reserve Wegg d. Leib-Dräger-Regiments Nr. 20 (11 Düsseldorf); zum Leutnant der Reserve v. Sanden, Führer im Leib-Dräger-Regiment Nr. 20, zum Lt. vorkläufig ohne Patent. — Zum Rittmeister befördert den Oberleutnant Böding d. Res. d. Drag.-Regts. Nr. 23 (Freiburg); zum Oberleutnant befördert: Roth (August), Lt. d. Res. d. Leib-Gren.-Regts. Nr. 109 (Münster). — Befördert zu Rittmeistern: Peterson, Oberleutnant d. Res. d. Drag.-Regts. Nr. 22 (Bromberg), Graf v. Oberndorff, Oblt. a. D. (Heidelberg), zuletzt von d. Landw.-Kav. 2. Aufgeb.; zu Oberleutnants: die Leutnants d. Reserve: Prok (Hagen), Kieß (Torgau) d. Feldart.-Regts. Nr. 30, Krummholz d. Train-Abt. Nr. 14 (Wiesbaden), Koll d. Feldart.-Regts. Nr. 30 (Torgau); zu Oberleutnants: den Leutnant Dorn d. Res. d. Man.-Regts. Nr. 14 (Karlsruhe), den Leutn. d. Landw.-Kav. 2. Aufgeb. Vigniez (Mannheim). — Ein Patent seines Dienstgrades hat erhalten: der Major Quasnowski d. Stabe d. Train-Abt. Nr. 14; zum Major befördert: Hauptmann und Kompagniechef Frhr. Göler v. Ravensburg im Leib-Grenadierregiment Nr. 109, Hauptmann Westermann b. Stabe d. Feldart.-Regts. Nr. 30, Hauptmann Mueller b. Stabe d. Feldart.-Regts. Nr. 50; den Charakter als Major hat erhalten der Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier Frhr. Quadt-Wytradt-Hüchtenbrand b. Landwehr-Bez. Stodach; ein Patent seines Dienstgrades hat erhalten: der Hauptmann Christ, Wattr.-Chef im Fuhrart.-Regt. Nr. 14, die Rittmeister à la suite der Armee: Prinz Victor zu Hensburg und Büdingen-Birstein, jezt zugel. d. Gen.-Kombo. d. 14. Armeekorps; zu Hauptleuten befördert: die Oberleutnants de Salengre Deabbe im Fü.-R. Nr. 40, Frhr. Mühl v. Collenberg im Leib-Gren.-R. Nr. 109, v. Bode, Winterer, Venders im Gren.-R. Nr. 110, Zahn, Ludwig im Inf.-R. Nr. 111, Frhr. v. Williez, Badell im Inf.-R. Nr. 113, Baron Wangell im Inf.-R. Nr. 169, Riebel, Nicolai im Inf.-R. Nr. 170, Händle an d. Unteroff.-Schule in Ettlingen, v. Nippold, Frhr. v. Schönau-Wehr im Feldart.-R. Nr. 14, Umber, Bergengrün, Bender im Feldart.-R. Nr. 30, Senden, v. Znaniecki im Feldart.-R. Nr. 50, Büdingen, Nanning, Fabricius im Feldart.-R. Nr. 66, Schröder, Effheit im Feldart.-R. Nr. 76, Berlin im Fuhrart.-R. Nr. 16, Rudolph im Teleg.-R. Nr. 4, Willkens im Luftschiffer-B. Nr. 4; zu Rittmeistern befördert: die Oberleutnants Graf v. Felsch-Bienzenau (Wilhelm) im Leib-Dräger-R. Nr. 20, v. Doemenich, v. Gohler im Jäger-R. z. P. Nr. 5, Bauer in d. Train-Abt. Nr. 14; zu Oberleutnants befördert: die Leutnants Bogt, Haefner (Alexander) im Inf.-R. Nr. 113, Steffen im Inf.-Reg. Nr. 114, v. Böttcher im Jäger-R. z. P. Nr. 5, Grünert im Feldart.-R. Nr. 66, Stachel im Fuhrart.-R. Nr. 16.

Badische Chronik.

11. Okt. Die Stadtgemeinde Pforzheim hat einen Eisenbahnwagen Silberkraut bekommen, das von der Stadtgärtnerei an die Volkstüchen und Lazarette verteilt wurde. Der Rest von etwa 100 Zentnern wurde am Samstag vormittag zu billigen Preisen an die Bevölkerung abgegeben.

11. Okt. Als Beweis dafür, daß die deutschen Soldaten in Frankreich schonender auftreten, als die Franzosen selbst in ihrer Heimat, veröffentlicht der Pforzheimer Anzeiger ein Schriftstück, das ein Feldzugsteilnehmer nach Pforzheim geschickt hat. Darauf beschreiben französische Dorfbewohner den bei ihnen einquartierten Soldaten aus freien Stücken ihr gutes Verhalten. Das Schreiben lautet in der Uebersetzung: „Biarville, 29. Sept. 1914. Wir unterzeichnen erklären, daß die deutschen Soldaten uns Brot und Fleisch gaben und daß sie uns keinerlei Leids taten, und daß die französischen Soldaten uns unser Brot, Mehl und Fleisch wegnahmen. (Folgen 5 Unterschriften.)“ Die Franzosen haben selbst um Veröffentlichung dieser Erklärung.

11. Okt. Heute vormittag 11 Uhr fand die Schlussübung der noch aus 100 Mann bestehenden freiwilligen Feuerwehr der Altstadt statt. 200 Mann stehen im Felde, 29 dienen bei der Berufsfeuerwehr. Die Übung bewegte sich in den einfachsten Formen. Stadtverordnetenvorstand Levi und Ehrenadjutant Létolite wohnten der Übung bei. Der für 40jährige Dienstzeit ausgezeichnete Obmann Knauber wurde mit einem silbernen Trinktbecher durch das Korps beschenkt.

11. Okt. Der Flieger, der von der Luftschiffhalle bei Sandhofen aus und in Worms beschossen und verfolgt wurde, war, wie das „Mannh. Tagblatt“ berichtet, kein feindlicher, sondern ein deutscher Flieger, ein Herr Schlerer aus Mannheim, der als Freiwilliger bei der Fliegerabteilung in Darmstadt eingetreten ist. Sein Flugzeug erhielt sechs Schüsse, er selbst kam unverletzt davon.

11. Okt. In den letzten Tagen wurde fast die ganze Sandlatternte bei den Produzenten aufgekauft. Der Einkauf ging rascher als jemals zuvor von statten und die angelegten Preise sind sehr hohe. Dabei hängt die Ware noch am Nagel. Bezahlt wurde in den Gunds- und Bergsträßer Gemeinden 28 bis 32 Mark pro Zentner, in der badischen Hardt 30 bis 35 Mark pro Zentner, in der Rheinspalz 25 bis 32 Mark pro Zentner. Die Pflanzler können mit dem Erlös zufrieden sein, zumal auch das quantitative Ergebnis ein reichliches ist.

Der Herr des Todes.

Roman von Karl Kosner.

(100. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Frau Heids Herz schlug stark, erregt. Vertrohlen flog ihr Blick zu Herrera hinüber. Sie dachte: Nein, ich will noch bei ihm sein! Und wie schwer er das schon wieder nimmt — mein Gott! — Beinahe ärgerlich war sie über ihn. Und jetzt wollte sie alles das mit einem Lächeln abtun. Aber es gelang nicht recht, und da kam wieder diese Stille, die wie etwas Körperliches mit in dem Zimmer war —

Herrera sagte mit gedrückter Stimme: „Liebe Frau Heid — ich will doch gehen — es ist besser so —.“ Dabei stand er noch immer fest am Fleck und hatte nur die Hände ein klein wenig vorgehoben.

Da aber schüttelte sie rasch den Kopf, ging an ihren Schreibtisch und hob das Telefon ab. Sie stand mit dem Rücken gegen das Fenster, ein wenig vorgebeugt in ihrer lauschenden Stellung, aber der Blick, in dem noch immer ein Rest jenes gespannten unsicheren Lächelns war, gab Herrera nicht frei.

Er hörte das leise Surren einer Stimme, die sich am Apparate meldete.

Und Frau Heid sprach:

„Hier Ada — Robert, ich wollte dir nur sagen, daß ich dir beim Frühstück nicht Gesellschaft leisten kann. Ich muß fort — ich habe mich verabredet mit Gerda Stachow —“

Herrera hob die Hand. Ein peinliches Gefühl kam über ihn — er wollte etwas sagen — etwas von sich schieben, das auf ihn zutram, ihn umstrickte —

k. Deutershausen (A. Weinheim), 11. Okt. Ein als Unteroffizier im Felde stehender Lehrer schreibt aus G. . . . (30 Km. südlich St. Quentin) an das hiesige Lehrerkollegium u. a. folgendes: Das Kriegesleben ist zwar entbehrungsreich, aber der siegesgewisse, toterachtende Geist, der unsere Truppen besetzt, läßt das leicht ertragen. Habe bis jetzt noch in keinem Bett geschlafen, bin seit acht Wochen nicht aus den Kleidern gekommen, fühle mich aber trotzdem vollkommen wohl. An Essen und Trinken fehlt uns nicht. Ab und zu ist das Brot etwas knapp, aber dann haben wir Zwieback. Unsere Feldküchen und Feldbäckereien arbeiten vorzüglich. Die Stimmung der Truppe könnte nicht besser sein. Rotwein und Champagner in Qualität reichlich vorhanden und billig. Haben heute noch einen Marsch von 40 Km. vor uns . . .

11. Okt. Der im hiesigen Garnisonslazarett tätige Arzt Dr. Fahrenkamp stürzte beim Reiten auf dem Schloßplatz so unglücklich ab, daß er sich schwere innere Verletzungen zuzog, die den Tod herbeiführten.

11. Okt. Vom 14. September bis 6. Oktober wurden auf dem Arbeitsamt 206 männliche und 220 weibliche Arbeitslose gemeldet. Mit 79 vor dieser Zeit bereits eingestellten beschäftigt die Stadt zurzeit etwa 200 männliche Arbeitslose; über 70 sind noch ohne Arbeit.

11. Okt. Gestern nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr stürzte in der Nähe des Gaswerkes ein 62 Jahre alter, in einem hiesigen Zimmergeschäft beschäftigter Säger so unglücklich ab, daß er sich schwere Verletzungen im Gesicht erlitt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er durch Mitglieder der Sanitätskolonne in einem Wagen ins Bezirkskrankenhaus verbracht.

11. Okt. Die „Niederrheinische Rundschau“ in Bromberg, Ausgabe vom 8. Oktober, berichtet, daß nicht der Flieger Stiefpater abgestürzt und tot sei, sondern nur das Flugzeug abstürzte, das den Namen „Stiefpater“ trägt. Die aus Janowitz datierte Meldung lautet wörtlich: „Das deutsche Flugzeug „A. 187“, „Stiefpater“ stürzte in der Richtung nach Bromberg fahrend aus einer beträchtlichen Höhe bei Bernitz, Kreis Jnin, ab. Die Insassen, Hauptmann Zimmermann und Leutnant Pape, waren sofort tot. Leutnant Pape lag unter dem Apparat, ihm war das Gehirn freigelegt. Hauptmann Zimmermann lag 3—4 Meter von dem Flugapparat entfernt mit gebrochenem Genick und einem doppelten Beinbruch. Die Leichen der bedauernswerten braven Flieger wurden im Auto nach Jnin gebracht. Das gänzlich zertrümmerte Flugzeug muß schon im feindlichen Feuer gewesen sein, denn es wies mehrere ausgefressene Löcher auf.“ Danach würde also nicht der Pilot Stiefpater, sondern Hauptmann Zimmermann der Führer des Apparates gewesen sein. Der Irrtum ist dadurch zu erklären, daß das Flugzeug den Namen „Stiefpater“ trug.

11. Okt. Der Dienststift des Hauptpostamts Basel, der nach Lörach verlegt war, ist nach Basel zurückverlegt worden.

11. Okt. Die Bodenseeregion hat ein überaus reiches Erntejahr. Die Heu- und Dohmbernte ist vorzüglich ausgefallen, die Kartoffelernte verspricht einen reichlichen Ertrag, die Obstbäume weisen sehr reichen Befang auf. Die Trajektkähne bringen täglich 6—10 Wagen Schweizerobst für Moßwede über den See, die von der Eisenbahn hauptsächlich nach Württemberg weiter befördert werden.

11. Okt. Eine große Freude wurde heute unseren Verwandten hier zuteil, indem Ihre Königliche Hoheit, Großherzogin Luise von Baden, denselben von Schloß Mainau prächtige Blumen zukommen ließ, welche in den Lagaretten hier, Speggart und St. Leonhard zur Verteilung gekommen sind. Ein erneuter Beweis, wie Ihre Königliche Hoheit bestrebt ist, allen verwundeten Kriegern ihre Teilnahme zu bezeugen und Freude zu bereiten.

11. Okt. Mit der am 1. Januar 1915 in Kraft tretenden Vereinigung der Gemeinde Almannsdorf mit der Stadtgemeinde Konstanz zu einer einfachen Gemeinde, wird diese Gesamtgemeinde in zwei Standesamtsbezirke geteilt. Die Grenze zwischen beiden wird durch folgende Linie gebildet: dem Nordrand des Lorettowaldes entlang bis zu dem von Norden kommenden, östlich vom Tannenhof vorbeiführenden Graben, von hier an längs dieses Grabens und seiner Fortsetzung zwischen Mainauwald und Sonnenbühl, sodann der Nordseite des Grundstücks Nr. 1748 entlang bis zur bisherigen Gemarkungsgrenze. Der eine Bezirk unter der Bezeichnung „Standesamtsbezirk Konstanz“ umfaßt den südlich von dieser Grenzlinie gelegenen Teil der Gemarkung und der andere unter der Bezeichnung „Standesamtsbezirk Konstanz-Almannsdorf“ den übrigen Teil der Gemarkung.

11. Okt. Seit Freitag ist der Bahnverkehr und zwar der Personenverkehr zwischen Konstanz und der

Schweiz durch die schweizerischen Bundesbahnen und die Mittelthurgaubahn wieder aufgenommen worden. Die Grenzkontrollen nach der Schweiz findet am Ausgang der Zollkontrollstationen in Konstanz statt. Die Fahrgäste müssen mit den von den Behörden vorgeschriebenen Ausweisen versehen sein.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

10. Okt. Im Kampf fürs Vaterland fielen: Hauptmann Max Zieger, ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz, Gren.-Bautechniker Friedrich Hornung von Karlsruhe, Unteroff. d. Res. Theodor Klein, Hauptlehrer in Gondelsheim, Wih. Schmid, Spielführer der ersten Mannschaft des Fußballvereins Karlsruhe-Beierheim, Oberlt. d. R. Oberlehrer des Schires aus Hagenau, längere Zeit in Karlsruhe (in der Reserve des Leibgrenadierregiments Nr. 109), Adam Gabel, Portier beim Mannheimer Elektrizitätswerk, Straßenbahnkassierer Bruno Corille und Straßenbauarbeiter Heinrich Jacobi, beide von Mannheim, die Unterlehrer Ernst Kube und Friedrich Schläger, an Mannheimer Schulen tätig, Ingenieur Walter Bensch bei der Rheinischen Schuler-Gesellschaft in Mannheim, Inf. Joseph Haas von Hohenheim bei Schweigingen, Unteroff. d. R. Georg Haag von Pforzheim, Lt. Gülfaf von Kahlben von Ebersteinburg, Artillerist Wilhelm Burkardt von Elm bei Lichtenau, Res. Karl Armbruster von Lahr, Wilhelm Soder von Freiburg-Haslach, Unteroff. d. R. Ludwig Hütter von Haltungen, Res. Küfer Julius Klingele von Schoppsheim, Gärtner S. Gönner von Radolfzell, Musik. Schlosser Julius Reiblein von Immenstaad, Res. Anton Bröckel von Hintersingen bei Engen, Res. Franz Wieder von Zanang bei Konstanz, Ingenieur Joseph Roth von Konstanz. Die Familie E. Hufschle in Gaisbach bei Oberkirch zögert den Heldentod ihrer beiden Söhne Georg im Regiment Nr. 111 und Joseph im Regiment Nr. 142, an. Der in unserer Totenliste erwähnte Lt. August Roth ist der Sohn des Apothekers Eugen Roth in Karlsruhe. — Ferner starben fürs Vaterland: Bisfeldwibel d. R. Adolf Schmidt von Karlsruhe, Postassistent Hugo Sed von Söllingen, Landw. Metzger Anton Alb. Schid von Ettlingen, Musik. Gotilob Engenhofer von Pforzheim, Kaufmann Wilhelm Dahn von Aue bei Durlach, Offizierskellner Ernst Wolf Groß, Leiter der Uebersee-Exportabteilung bei der Firma Heinrich Lang in Mannheim, Unteroff. d. R. Bautechniker Leonhard Mohr von Mannheim. Die Firma Heinrich Lang in Mannheim zeigt den Tod folgender Mitarbeiter an: Kaufmann Julius Albert, Schlosser Albrecht Bauer, Monteur Joseph Eff, Hilfsarbeiter Martin Nuth, Kaufleute August Schab und Hans Scharke, Tagelöhner Joseph Stach, Berufsfeuerwehrmann Michael Stalter, Tagelöhner Joseph Strider, Monteur Eugen Tsau, Betriebsbeamter Hermann Bolker und Kesselschmied Lorenz Jartmann. Weiter fielen auf dem Felde der Ehre: Res. Franz Behler von Mannheim, Landwehrmann Adam Reinhard von Mannheim-Käfertal, Offiziersstellvertreter Paul Imbach von Heidelberg, Musik. Adolf Lutz von Rastatt, Landwehrm. Franz Anton Doll von Oberachern, Versicherungsinspektor Otto Fütterer von Offenburg-Rotenfels, Gren. Joseph Keitig von Oberweier bei Bühl, Inf. Wilhelm Lehmann von Oberharmersbach und Unteroff. Otto Jähringer von Böhrndach bei Wilingen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Cheaufgebot:

10. Oktober: Giulia Giacomelli von Somma-campagna, Baun-Unternehmer hier, mit Anna Desterle von Bruchsal.

10. Oktober: Hermann Giesler von hier, Fabrikarbeiter hier, mit Ida Finkbeiner Witwe von Jagzell; Leopold Bollmer von hier, Kaufmann hier, mit Frieda Schmidt von Berlin; Friedr. Strampf von Hugsweiler, Maschinist hier, mit Katharina Seig von Landa.

4. Oktober: Kurt Hugo, Vater Georg Ströhlein, Straßenbahn-Oberkassierer. — 7. Oktober: Frieda, Vater Johannes Vogel, Gipler. — 10. Oktober: Hedwig Johanna Klara, Vater Karl Kahlhoff, Versicherungsinspektor.

9. Oktober: Ernst Starl, Privatier, Witwer, alt 82 Jahre; Hermann Riens, Fabrikarbeiter, ledig, alt 22 Jahre; Hilda, alt 14 Jahre, Vater Friedrich Kassel, Amtsdienner. — 10. Oktober: Ludwig Bindemann, Schmied, Chemann, alt 62 Jahre; Karl Bohl, Kaufmann, Chemann, alt 65 Jahre.

11. Okt. Mit der am 1. Januar 1915 in Kraft tretenden Vereinigung der Gemeinde Almannsdorf mit der Stadtgemeinde Konstanz zu einer einfachen Gemeinde, wird diese Gesamtgemeinde in zwei Standesamtsbezirke geteilt. Die Grenze zwischen beiden wird durch folgende Linie gebildet: dem Nordrand des Lorettowaldes entlang bis zu dem von Norden kommenden, östlich vom Tannenhof vorbeiführenden Graben, von hier an längs dieses Grabens und seiner Fortsetzung zwischen Mainauwald und Sonnenbühl, sodann der Nordseite des Grundstücks Nr. 1748 entlang bis zur bisherigen Gemarkungsgrenze. Der eine Bezirk unter der Bezeichnung „Standesamtsbezirk Konstanz“ umfaßt den südlich von dieser Grenzlinie gelegenen Teil der Gemarkung und der andere unter der Bezeichnung „Standesamtsbezirk Konstanz-Almannsdorf“ den übrigen Teil der Gemarkung.

11. Okt. Seit Freitag ist der Bahnverkehr und zwar der Personenverkehr zwischen Konstanz und der

Wasserstand des Rheins. Schaffersinsel, 12. Okt. morgens 6 Uhr 1.68 m (10. Okt. 1.65) Aehl, 12. Okt. morgens 6 Uhr 2.43 m (10. Okt. 2.55 m) Maxau, 12. Okt. morgens 6 Uhr 4.06 m (10. Okt. 4.17 m) Mannheim, 12. Okt. morgens 6 Uhr 3.35 m (10. Okt. 3.25 m)

als sonst und gaben dem schmalen Gesicht einen fragend schmelzenden Ausdruck.

„Nein — das war gut von Ihnen!“

„Gut? — Bin ich gut? Warum werde ich dann angezankt?“

„Habe ich denn gezankt, Frau Heid? Das wollte ich ganz sicher nicht —“

„Und daß ich Sie mit ihm bekannt mache, das hatte ich selbst doch vorge schlagen — und wir fanden es schließlich, wie die Dinge liegen, nicht — nicht opportun“ —

„Sie lächelte nun ein klein wenig über das Wort — immer noch mit dem schmolzenden KinderGesicht.“

Und auch er mußte lächeln und konnte den Blick nicht von ihr lassen und vergaß im Schauen seine Strupel und Einwürfe.

„Wenn also irgendwo ein Unrecht war, dann habe ich es doch für Sie getan — für uns —“

Er gab nicht Antwort. Nur diese Augen sah er, die sich an die seinen hefteten, und die sich sachte wandelten — ganz anders wurden —

Dann aber zog ein Flattern, Zittern über sein Gesicht, die Kehle wurde ihm mit einem Male eng, sein Atem bebte, ein Zittern war in seinen Händen —. Von einer tiefen, überstarken Sehnsucht, diese Frau zu nehmen, an sich zu ziehen, war er erfüllt. Und er ahnte zugleich bei all seiner fiebernden Erregung, die zu ihr drängte: Ja — sie weiß, daß sie so, mit den Augen, mit diesem leisen Zittern ihres gelächelten Lippen schön ist — sie weiß es, und sie hält diese Schönheit — gibt sie dir —! Und nur die Arme brauchst du nach ihr auszustrecken. —

(Fortsetzung folgt.)

Frau Heid, die nun wieder auf das surrende Geräusch der fernern Stimme horchte, bemerkte seine Unruhe. Sie lächelte ihm rasch mit einem Blick des Einverständnisses zu, wehrte mit einer Kopfbewegung seinen Worten und redete nun wieder zu dem Manne.

„So — du hast noch Konferenz? Dann wird es ja doch spät! — Wohin wir gehen? Ach Gott — ein bißchen hummeln wollen wir — nichts Besonderes —“

Ihre Stimme klang einfach, harmlos, ohne jede Erregung. Herrera hatte jetzt den Blick gesenkt — er wollte ihren Augen, die noch immer lächelnd auf ihm lagen und nichts gemein hatten mit diesen Worten, die sie zu dem andern sprach, ausweichen. Er dachte: Nein, das geht doch nicht —! Das darf nicht sein! Und dabei hörte er sie wieder sprechen:

„Unterhalten? Du kennst ja Gerdas Art — es wird nicht so schlimm werden. Also auf Wiedersehen.“

Ein leise knadenbes Geräusch — sie hatte das Telefon wieder hingelegt und richtete sich gerade auf.

„So —!“ Ihr Blick traf ihn, schien seinen Beifall zu erwarten.

„Frau Heid —“ Er stand unschlüssig, suchte nach den rechten Worten. „Was — lieber Freund?“

„Wie können Sie nur — verzeihen Sie, ich habe doch kein Recht, Sie so zu fragen — aber wie können Sie —“

Sie wurde rot. Ein leiser Aergern war in ihr, ein Trost, der seine Art als unbequem empfand. Sie wurde dieser Wallung Herr und sagte rasch:

„Ich wollte noch mit Ihnen sein — das war wohl unrecht?“

Wie ein ertapptes und gescholtene Kind sah sie mit einem Male aus. Die feinen Brauen schienen noch höher gewölbt

Kardinal Ferrata †.

Rom, 10. Okt. Kardinalstaatssekretär Ferrata ist heute nachmittag 1.15 Uhr gestorben.

Kardinalstaatssekretär Ferrata war seit kurzem schwer an Blinddarmentzündung erkrankt, so daß der Tod des 67jährigen Kirchenfürsten nicht mehr überraschend kam.

Danach bekleidete er in Rom die Stelle eines Unterkardinals der Kongregation für die außerordentlichen kirchlichen Angelegenheiten und ging als apostolischer Delegat in die Schweiz, um den langen kirchlichen Streit selbst zu schlichten.

Leo XIII. und Rampolla setzten auf den mit den französischen Verhältnissen schon vertrauten Diplomaten gewiß große Hoffnungen, wenn er sie nach fünfjähriger Wirksamkeit an der Seine nicht erfüllt hat, so lag es wohl weniger an ihm als an den schwierigen inneren Zuständen Frankreichs.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Oktober.

Se. K. Hoh. der Großherzog nahm am Samstag Vormittag den Vortrag des Ministers Dr. Freyberg von Bodman entgegen.

Sanitätser ins Feld. Gestern verabschiedete im Roten Kreuz Hause der Territorialdelegierte des Roten Kreuzes, Minister Dr. Freyberg von und zu Bodman, 82 Sanitätser, die nach Frankreich abreisen.

Das Eisene Kreuz erhielten: Hauptmann Hans v. Elohmann im Feldartillerieregiment Nr. 50 in Karlsruhe, Leutnant Graf Wiser, ein Sohn des Oberhofmarschallmeisters Wiser in Karlsruhe, Oberleutnant v. L. Koerner, Obergewerkeinpektor in Karlsruhe, Divisionsadjut. Freylich, früher im Mannheimer Grenadierregiment, Leutnant v. Ref. Friedrich Vogel, Sohn einer Mannheimer Familie, Leutnant Wolfgang Wiser von Heidelberg, Theobald Metz im Mannheimer Regiment, Oberstabsarzt Professor Dr. Wilmis und Stabsarzt Dr. Max Pfiffer, beide von Heidelberg, Wieselwedel Blum und Landwehrm.

Hermann Bayer, beide von Löffingen bei Boppegen, Dragoonier Viktor Herz von Herbolzheim bei Mosbach, Unteroff. Robert Grimm von Billigheim bei Mosbach, Feldwebel Berthold von der Unteroffizierschule in Ettlingen, Wieselwedel Hans Emmert von Rastatt, ferner Oberst v. Friedeburg, Oberleutnant Giesler, Major von der Burg, die Hauptleute Rang, Emmerring, Teufelberg, Meister und Weisell, die Oberleutnants Wittich, Bergengrün und Bender, die Wachtmeister Scherer und Rieger, die Wiewachmeister Kubel und Lutz sowie Kanonier Wügelin, sämtliche im Rastatter Feldartillerieregiment Nr. 30, Wieselwedel Karl Huber von Ettental bei Bühl, Feldwebel Ignaz Rommel von Lauf bei Bühl, Sergeant Karl Odenküh von Bühl (Dorf), Buchdrucker August Gebhardt von Lahr, Leutnant der Reserve Wagner und Leutnant Corroon, beide im Feldartillerieregiment Nr. 66 in Lahr, Oberst Hamann, Oberleutnant v. Ostrowsky, Major Senoes, Hauptmann v. Baerle und Feldoberarzt Dr. Arthur Wagner, sämtliche von Freiburg; Stabsarzt Dr. Fritz Gärtner in Karlsruhe, Kapitänleutnant Stiefel, Sohn des Oberst v. D. Stiefel in Freiburg, Karl Stegmeier in Denzlingen bei Emmendingen, Gefr. Ernst Müller von Jurtwangen, Leutnant der R. Gerichtsassessor Ernst Weiffen in Freiburg und Wieselwedel Hans Pohl vom Konstanzer Regiment sowie Oberarzt der Ref. Dr. Willy Nitzsch von Rieblingen.

Weitere Kriegsauszeichnungen: Die Karl-Friedrichsmedaille wurde verliehen dem Reservisten Joseph Bauweil von Ettlingen und Wülfhändler Wilhelm Schah von Lahr. Professor Karl Boos (im Landwehrinfanterieregiment Nr. 109) an der Realschule in Rellingen, erhielt das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern vom Züringer Löwenorden. Zülfiler Heinrich Frank von Baden-Baden wurde mit dem Hohenzollernschen Kriegsverdienstorden mit Schwertern ausgezeichnet.

Zur Beachtung für Reserve und Landwehr! Das 1gl. Bezirkskommando gibt bekannt: Sämtliche noch nicht eingezogenen Mannschaften der Reserve und Landwehr I, die nur garnisondienlich sind oder wegen Krankheit bei der Einberufung als nur garnisondienstfähig oder als feld- und garnisondienstfähig von den Truppenteilen entlassen wurden, haben sich zwecks erneuter Untersuchung am 13. Oktober, 9 Uhr vorm., in der Festhalle zu melden.

Die Königin Luise-Büste in Lützel kurz nach dem Abzug der Russen aufgenommen, Russisches Kosakenlager in einem russischen Ort, die neu eingerichtete Feldpostsammlung in Berlin, und Leutnant Otto Lindner, der den höchsten preuß. Militärorden „Pour le Mérite“ für die kühne Ueberrumpfung eines Forts bei Namur erhielt.

„Mächtiger Flieger über unserer Stadt.“ Es wird uns geschrieben: Eine Menschenansammlung fand am Samstag in der achten Abendstunde auf dem Ludwigsplatz statt. Man zeigte nach dem Himmel hinauf und ich war nicht wenig erstaunt, als der schöne Planet (ich glaube, es ist Jupiter), der mit seiner jetzigen intensiven Leuchtkraft als einziger Stern die dünne Wolkendecke durchbrach und bald hell, bald dunkler wurde, zuweilen auch (je nach der Wolkendecke) ganz verschwand — für einen Flieger angesehen wurde. Natürlich für einen Feindlichen! Erregt besprach man, wie er sein Licht ausmachte“ usw. Ich gab mir die Mühe, einige Beobachter zu überzeugen; denn — sie taten mir alle herzlich leid! Als ich nach einer halben Stunde auf meinem Heimweg über den Platz kam, sagte mir ein Herr von den immer noch bereitwillig wartenden,

daß auch in Mühlburg der „Flieger“ beobachtet worden sei. (Vermutlich hat das Weschlicht dieses harmlosen Planeten auch noch in anderen Teilen der Stadt Gemüter beunruhigt.) Möchten diese Zeilen helfen, daß uralte Sterne nicht mehr als moderne Flugzeuge die Karlsruhe anglichen.

Bereinschafte Form der Pensions- und Rentenerhebung. Die stellvertretende Intendantur 14. Armeekorps bringt Folgendes zur öffentlichen Kenntnis: „Das Kriegsministerium hat es für zulässig erklärt, daß die Militär-Invaliden und Militär-Rentenempfänger, welche aus Anlaß des Krieges wieder in das Heer eingetreten sind, die über das neue Militäreinkommen hinaus zahlbar bleibenden Pensions- und Rententeile durch Bevollmächtigte abheben lassen. Die nur einmal und in einfacher Form (Unterschrift und Stempel des Truppenteils zur Beglaubigung genügt) auszustellende Vollmacht bleibt bis zum Widerruf gültig. Einer Lebensbescheinigung bedarf es in diesen Fällen bis zur Entlassung vom Militärdienst nicht. Das Vorstehende findet gleichmäßig Anwendung auf die Pensionsgebührende der Offiziere und Beamten. (Nachdruck erbeten.)“

Notiz vom Ortsauschuss für Liebesgaben in der Stadt Karlsruhe. Im Zusammenwirken des Landesvereins vom Roten Kreuz und der Stadtverwaltung wurde für die Sammlung von Liebesgaben für die Truppen im Felde in der Stadt Karlsruhe ein besonderer Ortsauschuss gebildet, in den der Bad. Landesverein vom Roten Kreuz und der Stadtrat der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe je fünf Mitglieder abordnet. Dieser Ortsauschuss hat heute seine Tätigkeit aufgenommen. Sammelstellen für die Liebesgaben befinden sich: 1. im botanischen Institut der technischen Hochschule, Kaiserstraße Nr. 2, 2. Kronenstraße Nr. 23, 3. im Hotel Roma, Nowadanlage 19, 4. im Rathaus, Eingang Jähringerstraße, 5. in der Haushaltungsschule des Badischen Frauenvereins, Herrenstraße Nr. 29, 6. im Gemeindehaus der evangelisch-lutherischen Gemeinde, Wismarstraße Nr. 1, 7. im Laden Kaiserstraße Nr. 221, 8. in der Westendhalle in Mühlburg, Rheinstraße Nr. 30, 9. in der Landesgewerbehalle, 10. im Franziskushaus, Grenzstraße Nr. 7, sowie 11. im nördlichen Mühlburgergebäude. In diesen Sammelstellen sollen nur Liebesgaben für die Truppen im Felde, keine Liebesgaben für die hiesigen Lazarette, entgegengenommen werden; ausgenommen ist die Sammelstelle in der Landesgewerbehalle, in der auch Gaben für die Lazarette und die Verwundeten angenommen werden. Die Sammelstellen sind geöffnet am Wertagen von 9—1 Uhr und von 2—7 Uhr, an Sonntagen von 11—1 und 3—5 Uhr. Ueber jede Gabe wird dem Einlieferer eine Bescheinigung erteilt. Zu dem in dieser Woche aus dem Großherzogtum Baden den Truppen im Felde zuzuführenden Zug, der am Samstag von Mannheim abging, sind aus den Sammelstellen in Karlsruhe drei Wagen voll Liebesgaben gestellt worden. Für diese Woche ist die Abführung von mindestens zwei weiteren Wagen von Liebesgaben an die Truppen von hier in Aussicht genommen.

Dankenswerte Spenden. Zwei hiesige Kriegsteilnehmer von 1870/71, die ihre Namen nicht genannt wünschen, haben gleichzeitig die ihnen zustehenden Kriegspensionen von 1870/71 im Betrage von je 300 M. bittig für das Rote Kreuz und bittig zur Unterstützung von Familien, deren Ernährer zum Kriegsdienst einberufen sind, gespendet. Auch hierin zeigt sich wieder der herrliche Opfermut, mit dem alle Kreise unseres Volkes zusammenstehen, um dem Vaterlande in der jetzigen schweren Zeit zu helfen. Mögen diese Zeilen die Wirkung haben, daß recht Viele von denen, die sich in entsprechenden Verhältnissen befinden, diese schöne Tat nachahmen.

Für unsere Soldaten. Die Firma Heinrich Mattoni, A.G., in Karlsruhe stellte der deutschen Heeresverwaltung und dem Roten Kreuz je einen 10 000 Kilogramm-Wagon Gießhübler Sauerbrunn Franko Grenze Bodenbach oder Eger unentgeltlich zur Verfügung. Die Firma hat auch noch für das Königl. bayerische Kriegsministerium 10 000 Kilogramm-Wagon Gießhübler Sauerbrunn gespendet.

Die besten Pulswärmer für unsere Krieger draußen im Felde sind jene, die den ganzen Unterarm bis über die Ellenbogen bedecken, am Handgelenk eng anliegen und bis zur Mitte der Finger reichen. Damit sie zu diesem Zweck guten Halt bekommen, fügen man nicht nur, wie vielfach gebräuchlich, seitlich einen Strich für den Daumen ein, sondern strickt in diesen Strich gleich einen halben Däumling, der das obere Glied des Daumens freiläßt und doch die freie, ungehinderte Beweglichkeit desbeselben in keiner Weise behindert.

Hilfe in Patentangelegenheiten für im Felde stehende Erfinder. Eine Reihe Professoren der Techn. Hochschule in Karlsruhe haben sich bereit erklärt, deutsche Erfinder, welche im Felde stehen bzw. deren Angehörige in Patentangelegenheiten, soweit es in ihren Kräften steht, zu beraten. Die Beratung geschieht kostenlos. Schriftliche Anfragen, denen Rückporto beizulegen muß, sind mit der Aufschrift „Patentangelegenheit“ auf dem Briefumschlag zu richten an das Sekretariat der Großh. Techn. Hochschule Ferdinanda, Karlsruhe (Baden).

Der Ausschub der Reichsversicherungsanstalten. Die Wahlen von Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten auf Grund der Reichsversicherungsordnung sind bekanntlich vorläufig nicht statt. Die Amtsdauer der bisherigen Vertreter ist bis zum 31. Dezember 1915 verlängert worden. Die Oberversicherungsämter sind davon verständigt worden, daß im nächsten Jahre die Wahlgeschäfte von Anfang an zu wiederholen sind, auch wenn die Wahlen noch nicht zum Abschluß gekommen sind. Im nächsten Jahre wird auch eine neue Frist zur Einreichung neuer Listen gesetzt. Die Wahlen der Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten werden dabei gesondert behandelt. Es kann also vorkommen, daß die Vertreter der Versicherten gewählt sind, die Vertreter der Arbeitgeber aber erst im nächsten Jahr gewählt werden.

Die „Fünfpennig-Banknote“. Die „Berliner Nationalzeitung“ schreibt: Die „Fünfpennig-Scheine“, ein Kuriosum aus der ersten Zeit des Krieges, werden nun bald verschwinden. Nachdem durch das plötzliche Verschwinden des Hartgeldes bei Ausbruch des Krieges größere Zahlungsschwierigkeiten entstanden waren, hatten sich zahlreiche Behörden zur Ausgabe von Notgeldscheinen entschlossen, die in Beträgen von 5 Pfg., 10 Pfg., 20 Pfg., 1 M., 2 M. und 3 M. im Interesse der Aufrechterhaltung des Verkehrs ausgegeben wurden. Die Einrichtung fand allgemeinen Beifall, so daß dieses Hilfsmittel in ausgiebigster Weise zur Verwendung kam. So wurden z. B. allein von der Kriegshauptkasse zu Hofemalza für 40 000 M. Scheine ausgegeben. Da durch Ausgabe der Darlehensanstaltenscheine jetzt wieder genügend Kleingeld in den Verkehr strömt, fließt das Notgeld allmählich in die Kassen der Behörden zurück. Manche — namentlich die Scheine für die kleinsten Beträge — dieser Zeit werden wohl von den Besitzern als Andenken aufbewahrt werden. Die „Fünfpennig-Note“ dürfte in Jahren eine hübsche Erinnerung sein.

Die Landtagswahl in Karlsruhe-Distrikt.

Karlsruhe, 12. Okt. So ruhig und interesselos wie am Samstag dürfte in Karlsruhe — und vielleicht in ganz Baden — Wahlberechtigte traten in sämtlichen 12 Wahlbezirken insgesamt nur 636 Wähler an die Urne, das sind nicht ganz 9 Prozent, während bei dem Wahlkampf am 20. Oktober vorigen Jahres 5666 Wähler, das sind rund 79 Prozent, von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten.

Der Grund dieser schwachen Wahlbeteiligung liegt natürlich in erster Linie daran, daß nur seitens der sozialdemokratischen Partei für deren auf dem Felde der Ehre gefallenen Vertreter Rechtsanwalt Dr. Ludwig Frank ja die Erziehung stattgefunden hatte, ein Kandidat aufgestellt worden war, während sämtliche anderen Parteien angesichts der Lage Stimm-

enthaltung proklamiert hatten. Da somit der sozialdemokratische Kandidat Rechtsanwalt und Stadtv. Ludwig Marum unter allen Umständen gewählt werden mußte, fiel auch für die Sozialdemokraten der Ansporn zu lebhafter Wahlbeteiligung weg und die Mehrzahl derselben sparte sich darum die Mühe des Weges zum Wahllokal. Dazu kommt noch, daß ein großer Prozentsatz der Wähler zu den Fabrikern eingezogen ist, wodurch sich die Stimmzahl auch bei Aufstellung von Gegenkandidaten auf allen Seiten sehr beträchtlich vermindert hätte. Die im ersten Augenblick auffällig kleine Zahl der abgegebenen Stimmen kann also nicht weiter wunder nehmen.

Von den 636 abgegebenen Stimmen erhielt (wie schon am Samstag abend durch Anschlag bekannt gegeben) der sozialdemokratische Kandidat Rechtsanwalt Ludwig Marum 628 Stimmen; acht Stimmen waren ungültig. Marum ist somit gewählt.

Bei der Wahl im Vorjahre für den gleichen Landtagswahlbezirk erhielt der Kandidat der Sozialdemokratie Dr. Ludwig Frank 2909 Stimmen, während für die Gegenkandidaten Jacob (Hl.) 1845 und Dr. Trunk (Hr.) 1237 Stimmen abgegeben wurden. Dr. Frank war somit sofort im ersten Wahlgang gewählt.

Das Wahlgeschäft vereinfachte sich in diesem Jahre dadurch, daß es der Aufstellung einer neuen Wählerliste nicht bedurfte, vielmehr die für die vorjährige Wahl aufgestellte Wählerliste auch für die Erziehung maßgebend war. Die geringste Stimmzahl wurde im 4. Wahlbezirk (Gegenfeldstraße u. f. w.) mit 23 Stimmen, die höchste Stimmzahl im 12. Wahlbezirk (Mühlheim) mit 98 Stimmen abgegeben.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung vom 8. Oktober 1914. (Schluß.)

Jubiläums-Ausstellung 1915. In Uebereinstimmung mit dem Hauptauschuss der Badischen Jubiläums-Ausstellung Karlsruhe 1915 wird beschlossen, die Ausstellung des Krieges wegen auf das Jahr 1916 zu verschieben und mit der Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen wegen Verlängerung des Vertrags über die Ueberlassung des Geländes des alten Bahnhofs in Verhandlung zu treten. Bezüglich des Charakters und des Umfangs der Kunstausstellung bleibt weitere Entscheidung vorbehalten.

Sammlung von Liebesgaben für die Truppen im Felde. Der Oberbürgermeister berichtet über das Ergebnis einer Besprechung, die am 7. d. Mts. unter dem Vorsitz des Landesbevollmächtigten, der freiw. Krankenpflege, Ministers Freiherrn von Bodman, zwischen Vertretern des Roten Kreuzes und der Stadtverwaltung über die gemeinsame Sammlung und Verwendung von Liebesgaben der hiesigen Bürgerschaft für die im Felde stehenden Truppen gepflogen wurde. Der Stadtrat erklärt sich mit den getroffenen Vereinbarungen einverstanden und ordnet in den „Ortsauschuss“ die Stadträte Bloos, Dieber, Müller und Philipp, sowie den Hilfsarbeiter Dr. Schneider, in die „Depot-Abteilung“ und in die „Leitung der Haupt sammelstelle“ Stadtrat Kappeler ab.

Sammlung zur Unterstützung bedürftiger Familien zum Kriegs-Einberufener. Wirkl. Geheimrat Direktor und Professor Dr. Hans Thoma hat zugunsten der Sammlung zur Unterstützung bedürftiger Familien zum Kriegsdienst Einberufener drei Postkarten gezeichnet und davon 5800 Stück drucken lassen und der Stadt für den genannten Zweck überwiesen. Der Stadtrat spricht dafür verbindlichsten Dank aus.

Von der Volksschule. Da die meisten Volksschulgebäude militärisch belegt sind und die bisher zur Verfügung stehenden sonstigen Räume nicht ausreichen, soll versucht werden, zur Ermöglichung einer ausgedehnteren Aufnahme des Unterrichts an der Volksschule geeignete Räume in Privatgebäuden zu mieten. In Betracht kommen leerstehende Läden und Wohnungen mit größeren Zimmern.

Stadtratsrat für 1915. Der Stadtrat beschließt, der Stadtratsrat für 1915 auch das Bildnis des verstorbenen Vordirektors und Alts Stadtrats Karl Roth beizugeben.

Erweiterung des städtischen Kabelnetzes. Für die Erweiterung des städtischen Kabelnetzes zum Anschluß weiterer Grundstücke in der Gottesauer-Straße werden 2500 M. aus dem hierfür zur Verfügung stehenden Kredit bewilligt.

Bedürfnisanhalten. Mit Zustimmung der Generalkommission des Großh. Zivilliste wird beschlossen, den am Sonntag-Platz bei der Hirschbrücke befindlichen Abort alsbald in die Nähe des alten kleinen Exerzierplatzes zu versetzen. Ferner wird beschlossen, in den nächstjährigen Gemeindehaushalt die Mittel für die Errichtung einer öffentlichen Bedürfnisanstalt an der Kreuzung der Neuen Bahnstraße mit der Bekehrermeister Allee in Höhe von 12 000 M. und für die Errichtung eines Abortgebäudes im Tiergarten in Höhe von 8000 M. einzustellen.

Der große Festsaal wird dem Großh. Hoforchester zur Veranstaltung von vier vollständigen Konzerten (anstelle seiner Abonnementskonzerte) zugunsten des Roten Kreuzes, der Angehörigen der im Felde stehenden Krieger sowie armer Musiker kostenlos zur Verfügung gestellt.

Ferngläser. Auf die Bitte des Bürgermeistersamts in den hiesigen Tagesblättern sind für die Unteroffiziere der Reserve-Infanterie-Regimenter 238 und 239 bis zum 2. Oktober 47 Ferngläser abgeliefert worden, die dem Kgl. Garnisonskommando zur Weiterleitung an die genannten Truppenteile übergeben wurden. Der Stadtrat spricht den Stiftern verbindlichsten Dank aus.

Dankagung. Der Stadtrat dankt für die ihm zugegangenen Einladungen zur Spätjahrsprobe der Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe-Mühlburg am Samstag, dem 17. Oktober, abends 8 Uhr, am Steigerriste in Mühlburg, zu dem am Samstag, dem 10. Oktober, abends 8 Uhr, im großen Festsaal stattgefundenen, von der Firma Junter & Ruh zum Besten des Roten Kreuzes veranstalteten Vortrag über „Frauenarbeit fürs Rote Kreuz“ mit praktischen Vorführungen und zu der vaterländischen Feier der Freireligiösen Gemeinde Karlsruhe und Umgebung am Sonntag, dem 11. Oktober, vormittags 10 Uhr, im Saale Hebel-Straße 21, 11.

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Bau von Wassergewinnungsanlagen. Techn. Bureau, Tel. 2271. 5040 Tiefbohrungen 8786 Wasserleitungen, Pumpenanlagen. gegr. 1838.

CERESIT. macht nasse Keller, feucht Wohnungen garantiert staubfrei. WILHELM RECK, Karlsruhe. 1163

Aus der Verlustliste.

(Namentliche Liste badischer Regimenter.)

Re Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 109, Karlsruhe und Bruchsal.

(Donau, St. Michael, Schirmer, St. Remig, La Bourgonce und Kompanie vom 18. 8. bis 10. 9. 14.)

III. Bataillon.

9. Kompanie: Hauptmann Schmidts, Leutnant Schenk, Hauptmann der Landwehr Becher, Gefreiter Wilhelm Kallach, Frauenbrünnen (Sachs.-Mein.), Unteroff. Jakob Schweigert, Dielheim (Wiesloch), Tambour Rudolf Fülzinger, Beiertal (Wiesloch), Ref. Kamill Meier, Lingerheim, sämtlich tot; — Gefreiter Karl Schmidt, Eppingen, verw.; Gefreiter Hugo Köhler, Queienfeld (Sachs.-Mein.), verw.; Gefreiter Ferdinand Wagner, Salungen (Sachs.-Mein.), tot; Ref. Adolf Strauch I., Oberlah (Sachs.-Mein.), Ref. Oskar Hofmann II., Lautersdorf (Sachs.-Mein.), Gefreiter Daniel Ehardt, Wildbrochtrode (Sachs.-Mein.), Ref. Georg Wilhelm, Frauensee (Sachs.-Mein.-Eisenach), Gefreiter Gust. Herrmann, Steppershausen (Sachs.-Mein.), Gefreiter August Hartung, Mehmes (Sachs.-Mein.), Gefreiter Luitpold Quenfeld (Sachs.-Mein.), Gefreiter Josef Bauwrat, Obermarzfeld (Mühlhausen), sämtlich verwundet; — Gefreiter Wilhelm Dittes, Dürrenbüchig (Bretten), tot; Ref. Ferd. Niederbühl, Uhlstadt (Bruchsal), Gefreiter Heinrich Kaiser, Nibelroda (Sachs.-Mein.), Ref. Melchior Keller, Ref. Herm. Hartlieb, Ref. Karl Ursbach, Dornach (Mühlhausen), sämtlich verwundet; — Bizefeldweibel Kurt Harbt, Röll a. Rh., tot; — die Reservisten Walthar Jörgens, Cahlhausen (Lennepe), Edwin Keitel, Wölkershausen (Sachs.-Mein.), Mathias Gehler, Albert Hirsch, Zeutern (Bruchsal), Gefr. Albert Höller, Salungen (Sachs.-Mein.), Gefr. Albert Trauffetter, Möhra (Sachs.-Mein.), Bizefeldweibel Karl Pape, Plottin (Nimpfisch), Ref. Franz Jellhauer, Ref. Phil. Steibel, Ref. Pius Weber, Zeutern (Bruchsal), Gefreiter Karl Rühm, Mannheim, Gefreiter Adolf Heil, Einhausen (Sachs.-Mein.), Ref. Herm. Raibach, Gefreiter David Bräuning, Edaris (Sachs.-Mein.), Ref. Josef Ködler, Gefreiter Alfred Singer, Reichenbach (Walden), Gefreiter Karl Malch, Steinbach (Sachs.-Mein.), sämtlich verwundet; — Unteroff. Franz Müller tot; Gefreiter Reinhold Kirchner, Opfershausen (Sachs.-Mein.), tot; Ref. Karl Ebert, Walungen (Sachs.-Mein.), verw.; Bizefeldweibel Gerner, Tillingen (Wiesloch), tot; Ref. Johann Haub tot; Gefreiter August Nagel, Beerwangen (Eppingen), tot; Ref. Wendelin Göttinger, Dielheim (Wiesloch), Ref. Georg Feder, Wiesloch, Unteroff. Karl Müller, Gefreiter August Bieberbach, Wölkershausen (Sachs.-Mein.), Ref. Edmund Lindemann, Mischenhausen (Dernbach, Sachs.-Weim.-Eisenach), Ref. Adam Eick, Unteroff. Karl Ditzgier, Langenbrücken (Bruchsal), Ref. Reimund Bruder, Mühlhausen i. E., sämtlich verwundet; — Unteroff. Franz Müller, Gießen (Neustettin), tot; Ref. Louis Walthar I., Queienfeld (Sachs.-Mein.), Ref. Otto Magaeth, Neubrunn (Sachs.-Mein.), Ref. Edmund Säugling, Bettenhausen (Sachs.-Mein.), Unteroff. Oswald Sauer, Balzfeld (Wiesloch), Ref. Josef Rühfingler, Raubach, Mühlhausen i. E., Ref. Leopold Gugolz, Ref. Georg Müller, Schatthausen (Wiesloch), Gefreiter Gottlieb Lautbert, Kallenleusfeld (Sachs.-Mein.), Ref. Heinrich Strauch II., Walungen (Sachs.-Mein.), die Reservisten Wilhelm Knill, Adelsheim, Friedrich Fißler, Otto Troth, Wolterdingen (Donauwörth), Ref. Friedrich Grimm, Eisingen (Pforzheim), Wilhelm Nieß, Adam Heß, Dielheim (Wiesloch), Gefreiter Armin Fröh, Neubrunn (Sachs.-M.), Ref. Karl Dieß, Karlsruhe, sämtlich verwundet; — Ref. Christian Fied, Karlsruhe, tot; Ref. Fritz Schäfer, Karlsruhe, verwundet; Ref. Karl Albrecht verw.; Ref. Anton Raab tot; — die Reservisten Wub, Kratz, Gephle, Wadeshauser, Karl Himmel, Sülzfeld (Eppingen), Anton Kircher, Schwarzbach (Sachs.-Mein.), Stöber, Winkler, sämtlich verwundet; — Ref. Kleinshmidt tot; — die Reservisten Adolf Waas, Dutenhöfer, Beck, Diggins, Zwingerth, Geis, Erurth, Wägel, Gefr. Erich Greiner, Steinach (Sachs.-Mein.), Gefr. Paulus Stöbling, Salungen (Sachs.-Mein.), Ref. David, Ref. Stammherr, Gefr. Pung, sämtlich verwundet; — Ref. Kahne tot; Ref. Gahlen verwundet; Ref. Aheheit, Ref. Schlehner, Ref. Herm. Weit, Heidelberg, Ref. Müller, Unteroff. Gustav Roth, Bad Soden (Meiningen), Ref. Mide, Ref. E. Maier, Ref. Burkhardt, Ref. Kirchner, Ref. Gregor Ladus, Forst (Bruchsal), Ref. Paul I., Ref. Fren, Ref. Ignarier, Bizefeldweibel Sittlerlin, Unteroff. Wader, Ref. Siegmund Asnerger, Föhlingen (Bretten), Ref. Beckler, Ref. Pech, Ref. Schab, Ref. Vint, Unteroff. Kiefer, Ref. Herm. Heß, Kronau (Bruchsal), Ref. Rud. Zeit, Forst (Bruchsal), Ref. Rittner, Ref. Saylor, Ref. Seiler, Ref. August Holmann, Walungen (Sachsen-Meiningen), Ref. Herm. Koblher, Ref. Beck, Ref. Wiemann, Gefr. Karl Münneke, Gerbicht (Mansfelder Seekreis), Gefr. Edmund Kirchner, Schweina (Sachsen-Meiningen), Ref. Felix Tropp, St. Leon (Wiesloch), Bizefeldweibel Kränlich, Unteroff. Martin Schmitz, sämtlich verwundet; Ref. Fleck, tot; Ref. Stöber, tot; Ref. Joseph Dreher, Kronau (Bruchsal), verw. Ref. Pet. Hüffner, Schatthausen (Wiesloch), verw., Ref. Ferd. Wagner, tot; Ref. Hüßling, Ref. Lehmann, Ref. Kammerberger, Ref. Schöpp, Ref. Hall, Ref. Paul II., Unteroff. Carl Ebrecht, Kronau (Bruchsal), sämtlich verwundet; Unteroff. Carl Werner, Mühlhausen i. E., tot; Gefr. Friedrich Rüd II., Utendorf (Sachsen-Meiningen), verw.; Ref. Philipp Leuflin, Wiesloch, verw., Gefr. Friedr. Börner, Seeba (Sachsen-Meiningen), Ref. Ludw. Reiminder, Würmersheim (Rappstadt), Ref. Albert Müller, Ueberlingen, Ref. Christian Ewald, Ref. Theod. Ruf, Ref. Simon Horn, Gefr. Stefan Gäng, Oberhausen (Bruchsal), Ref. Stabenmeier, Ref. Vint, Ref. S. Maier, Ref. Hiltischer, Ref. Kauh, Ref. Karl Weiß, St. Leon (Wiesloch), Ref. Karl Wegger, Baddorf (Sachsen-Meiningen), Ref. Johann Orth, Gondelsheim (Bretten), Ref. Eberhardt, sämtlich vermisst.

10. Kompanie: Hauptmann Meng, verw., Leutn. Metz, tot; Ref. Johannes Krey, Mühlhausen (Heidelberg), Ref. Edgar Gottlieb Christian Vant, Rittschenhausen (Meiningen), Bizefeldweibel Friedrich Binnemann, Dudenheim, Gefr. Friedrich Tenner, Schwiedershausen (Meiningen), sämtlich verw. Wehm. Josef Kitz, Riebsheim (Mühlhausen), Ref. Karl Richard Hebig, Humpfershausen (Meiningen), Ref. Eugen Monna, Bettlach, Elß, Ref. Reinhold Heer, Seeba (Meiningen), sämtlich tot; Unteroff. Joh. Simon, Weiser (Bruchsal), Ref. Jakob Dorn, Gochsheim (Bretten), Ref. Bruno Max Rimbacher, Perlas (Sachsen), Ref. Friedrich Herm. Wilt, Hofmann I., Obermaßfeld (Meiningen), Ref. Wendel Meßger, Destrungen (Bruchsal), Ref. Jos. Bender, Destrungen (Bruchsal), Ref. Jos. Hermann, Mühlhausen (Heidelberg), Ref. Wilt. Otto Vochner, Hofmers (Meiningen), Wehrmann Heinz, Tharndach (Heidelberg), Ref. Reinhardt Alb. Ruff, Leubersdorf (Meiningen), Ref. W. Karr. Heil, Philippsburg (Bruchsal), Ref. Stephan Koll, Wiesenthal (Bruchsal), Ref. Aug. Karl Krähel, Weissenfels (Sachsen-Weimar), Ref. Joh. Simianer, Hambrücken (Bruchsal), Wehrmann Karl Jos. Bender, Mingoheim (Bruchsal), Ref. Aug. Friedr. Gaud, Münzesheim (Bretten), Wehrmann Jakob Weisel, Sulzfeld (Eppingen), sämtlich verwundet; Wehrmann Gust. Adolf Mag, Oberader (Bretten), tot; Wehrmann Jakob

Schüttler, Münzesheim (Bretten), Ref. Friedr. Brecht, Rheinsheim (Bruchsal), Ref. Joh. Val. Bollhardt, Zimmelborn (Meiningen), Ref. Wilt. Eigenmann, Mezingen (Bretten), Ref. Friedrich Marr, Mehms (Meiningen), Ref. Heinz Gutting, Rheinsheim (Karlsruhe), Ref. Karl August Ulrich, Möders (Meiningen), sämtl. verw.; Unteroff. Anton Becker, Mühlhausen (Heidelberg), tot, Ref. Franz Brand, Rheinhausen (Karlsruhe), tot, Ref. Ernst Karl Otto Desser, Schmalfelden (Thüringen), tot, Unteroff. Wilt. Hugo Hermann Ungerecht, Neubrunn (Meiningen), Unteroff. Paul Peter Starosjitz, Zaborze (Oberschl.), Gefr. Josef Schimmel, Malschenberg (Heidelberg), Gefr. Adolf Egus, Ehardt (Meiningen), Wehrm. Mathias Reich, Mühlhausen (Heidelberg), Ref. Karl Louis Bogberger, Sulzfeld (Eppingen), Ref. Andreas Ahe, Friedelshausen (Meiningen), Wehrm. Jakob Friedrich Witter, Baiertal (Heidelberg), sämtl. verw.; Ref. Franz Haffel, Mühlhausen (Heidelberg), tot, Ref. Christian August Edwin Heß, Meimers (Meiningen), Ref. Edmund Mittelsdorf, Humpfershausen (Meiningen), Ref. Jakob Huber, Baiertal (Heidelberg), Ref. Albert Dreger, Pfaltz (Eß.), Wehrm. Albert Anab I. Bergheim (Eß.), Ref. Friedrich Wüthner, Schwarzbach (Meiningen), Ref. Gustav Adolf Bräuning, Walungen (Meiningen), Ref. Hermann Köhler I., Wildbrochtrode (Meiningen), Ref. August Simon, Salungen (Meiningen), Ref. Alfons Camil Wittig, Dtingen (Eß.), die Reservisten Karl Richard, Wolfersdorf (Eß.), Heinrich Johann Ernst, Gochsheim (Bretten), Karl August Nagbach, Altenbreitungen (Meiningen), Bizefeldweibel Wolf, sämtlich verwundet; — Unteroff. Josef Alois Huber, Bruchsal, Wehrm. Christian Richter, Durlach, Wehrm. Josef Kaucher, Mingoheim, Wehrm. Albert Hauf, Leopoldshafen (Karlsruhe), Ref. Theodor Emil Hentel, Lentersdorf (Meiningen), Ref. August Hofmann I., Walungen (Meiningen), sämtlich tot; — Unteroff. Franz Ludwig Schäfer, Wöllersbach (Ettlingen), Unteroff. Karl Eiß, Gefreiter Karl Böhler, Karlsruhe, Unteroff. Ludwig Feuerstein, Rültsheim i. E., die Wehrleute Herm. Bod, Rohrbach (Heidelberg), Wilt. Buchhalter, Christian Eberle, Kleinsteinbach (Durlach), Adolf Erb, Hagsfeld (Karlsruhe), Emil Hager, Riedolsheim (Karlsruhe), Emil Matt, Segeten (Waldshut), Josef Vormann, Degerfelden (Sorra), Jakob Kupp, Otto Kibel, Oberweier (Ettlingen), Gallus Strobel, Rangendingen (Hedingen), Karl Bögle, Bruchhausen (Ettlingen), Richard Bielesinger, Pfarrkirchen, Ref. Heinz Gaud, Münzesheim (Bretten), die Wehrleute Leop. Krahmaier, Büchig (Eß.), Josef Wühl, Wiesental (Bruchsal), Karl Julius Schmid, Büchig (Bretten), Ref. Johann Georg Wilt, Zimmermann, Altenbreitungen (Meiningen), Wehrm. Karl Treiber, Pfaltz (Eß.), (Schwehingen), Ref. Christian Bohn, Depfershausen (Mein.), sämtlich verwundet; — Wehrm. Ludwig Sohn, Rippurr (Karlsruhe), Wehrm. Joh. Zipp, Karlsruhe, Ref. Math. Heinz, Dittmar, Gumpelst (M.), Ref. Heinrich Fiffinger, Baiertal (Heidelberg), Ref. Karl Wilhelm Walper, Oberellen (Meiningen), sämtlich tot; — Unteroff. Valentin Klingmann, Gauangeloch (Heidelberg), Unteroff. Konrad Maul, Mischenhausen (Horb a. N.), Unteroff. Albin Paul Schönmetter, Salungen (Meiningen), Unteroff. Franz Schleicher, Rheinhausen (Karlsruhe), Gefr. Fridolin Braun, Sulzbach (Karlsruhe), Ref. August Heß, Salungen (Meiningen), Gefr. Albert Fink, Rintheim (Karlsruhe), Gefr. Arthur Hermes, Schönebeck (Calbe a. S.), Gefr. Wilt. Kühn, Pödingen (Meiningen), Gefr. Max Mayer, Oberhausen (Karlsruhe), Gefr. Karl Friedrich Zimmermann, Rheinsheim (Bruchsal), Unteroff. Karl Kraut, Oberarndach (Bruchsal), Wehrm. Karl Blum, Freiburg, Wehrm. August Becker, Langensteinbach (Durlach), Wehrm. Alois Greulich, Wehrm. Friedrich Göbelbecker, Riedolsheim (Karlsruhe), Wehrm. Franz Xaver Huber, Engelsberg (Traunstein), Wehrm. Karl Hüniger, Densbach (Achern), Wehrm. Leopold Weber, Oberweier (Ettlingen), Ref. Peter Rudolf Hymus, Wernshausen (Mein.), Ref. Christian Otto Hymus, Salungen (Meiningen), Ref. August Höffel, Walungen (Meiningen), Wehrm. Joseph Dominus, Banzenheim (Baden), Wehrm. Philipp Jakob Schmäuerer, Baiertal (Heidelberg), Wehrm. Robert Johann Schwing, Rumpfen (Baden), Wehrm. Ernst Schmidt III., Rumersheim (Eß.), Wehrm. Karl Simianer, Hambrücken (Bruchsal), Ref. Albert Eoder, Hambrücken (Bruchsal), Ref. Wilhelm Grob, Sulzfeld (Meiningen), Ref. Joseph Robert Paul Sifferlen, Thann i. E., Ref. Franz Sekteneich, Malschenberg (Baden), Ref. Xaver Ufer, Lutterbach i. E., Wehrm. Joh. Wehrmann, Reidsheim (Baden), Wehrm. Karl Walter, Tillingen (Baden), Wehrm. Michael Hereth, Bamberg, Wehrm. Philipp Kögel, Föhlingen (Bretten), Wehrm. Gustav Kach, Durlach, Wehrm. Franz Böfer, Hambrücken (Bruchsal), Ref. Vinzenz Krimling, Destrungen (Bruchsal), Wehrm. Jos. Klingelschmidt, Tagoos, sämtlich verwundet; — Ref. Johann Wendelin Gödel, Hambrücken (Bruchsal), tot, Wehrm. Julius Ruffmann, Ettlingen, Ref. Friedrich Max Söhn, Wölkershausen (Meiningen), verw., Ref. Theodor Haut II., Reidsheim (Baden), verw., Ref. Wilhelm Meneses, Erndebriid, tot, Ref. Karl Simon Schulz, Mengshausen (Weimar), Ref. Staudt Albert Töpfer, Friedelshausen (Meiningen), Ref. Lambert Weidel, Malsch (Heidelberg), Wehrm. Emil Nothheisen, Hambrücken (Bruchsal), Ref. Gregor Dominik Göbel, Rheinsheim (Bruchsal), Ref. Karl Kirchner, Tairndach (Heidelberg), Ref. Ferdinand Grob, Humpfershausen (Meiningen), Ref. Hugo Scharfener, Frauenbreitungen (Meiningen), Unteroffizier Schmidt, Wehrm. Franz Doll, Kappelwindel (Bühl), Wehrmann Karl Meiß, Mezingen (Bretten), Gefr. Ferdinand Friedrich Geiß, Ruckheim (Baden), Gefr. Karl Dallmus, Hüffenhard (Mosbach), Wehrm. Albert Benz, Graben (Karlsruhe), Ref. Christ. Kömhild Buchdorf (Meiningen), sämtlich vermisst.

11. Kompanie: Hauptm. Arthur Lange tot, Oberleutn. d. Ref. Weber verw., Leutn. d. Ref. Fren tot, Führer Bren verw., Musk. Ludwig Wder, Oberhausen (Bruchsal), verw., Musk. Jakob Kief, Waldorf (Wiesloch), tot, Musk. Fried. Siegel, Jansenhausen (Bretten), verw., Musk. August Dahn, Wöllingen (Bretten), verw., Musk. Leopold Kupp, Rohrbach (Eppingen), tot, Musk. Philipp Kief, Waldorf (Wiesloch), tot, Musk. Karl Schleicher, Hermansrode (Sachsen-Meiningen), verw., Musk. Emil Utthard, Colmar, verw., Musk. Rich. Diegel, Halms (Sachsen-Meiningen), verw., Musk. Richard Sauer, Bonndorf (Sachsen-Meiningen), verw., Musk. Friedrich Friedrich, Schweina (Sachsen-Meiningen), verw., Hornist Franz Lehn, Kirrlach (Bruchsal), tot, Musk. Karl Fabry, Föhlingen (Durlach), verw., Musk. Laurentius Weitz, Stetefeld (Bruchsal), verw., Musk. Joachim Schäfer, Weiser (Bruchsal), tot, Musk. Albin Kommel, Schwellingen (Sachsen-Meiningen), Unteroff. Wilhelm Metz, Gammern (Tetrichow), Musk. Edmund Nothard, Oberhausen (Bruchsal), Gefr. Karl Koch, Ruppiner (Herenberg), sämtlich verwundet; — Musk. Nikolaus Hoffmann, Waldorf (Wiesloch), Musk. Georg Koppert, Waldorf (Wiesloch), Musk. Wendelin Baris, Weiser (Bruchsal), Musk. Adolf Meißter, Weiser (Bruchsal), sämtlich tot; — Musk. Anton Jeller, Reidsheim (Bretten), verw., Musk. Christian Schleicher, Walungen (Sachsen-Meiningen), verw., Musk. Karl Becker, Oberhausen (Bruchsal), tot, Musk. Albert Koenberger, Mühlhausen i. E., verw., Musk. Ludwig Kurz, Ruckheim (Wiesloch), verw.; Gefreiter Jos. Kammt, Rietigheim (Wiesloch), tot; Gefreiter Emil Desterle, Murrhard (Baden), Musk. Wilt. Siegmund, Möhra (Sachs.-Mein.), Gefreiter

Ferd. Trautwein, Rohrdorf (Sachs.-Mein.), Gefreiter Konrad Desterle, Kirrlach (Bruchsal), Hornist Rudolf Dahn, Wöllingen (Bretten), Musk. Wilt. Wolf, Dieboldsheim (Bretten), sämtlich verwundet; — Musk. Rudolf Heibinger, Rohrbach (Eppingen), Musk. Rudolf Wirthwein, Hermasfeld (Sachs.-Mein.), Feldweibel Wilt. Dieß, Wernigerode, Bizefeldweibel Albert Hofherr, Emmendingen, sämtlich tot; — Musk. Reinhold Gerlach, Herpt (Sachs.-Mein.), verw.; Musketier Josef Boh, Zeutern (Bruchsal), verw.; Musk. Albert Thiel, Schwarzach (Sachs.-Mein.), tot; Musk. Ludw. Schien, Molsheim, tot; die Musketiere Siegfried Walter, Schwegenheim (Germersheim), Josef Frühluf, Weisholzheim (Ehrlein), Karl Wilt, Johannes Lemade, Waldorf (Wiesloch), Wilt. Walter, Sülzfeld (Sachs.-Mein.), Bizefeldweibel Weigel, sämtlich verwundet; — Bizefeldweibel Maier tot; die Musketiere Karl Kellermann, Schwarzach (Sachs.-Mein.), Kolb, Rude, Walsburger, Josef Becker, Stupferich (Durlach), Ludwig Dumbert, Gröhlingen (Durlach), Friedr. Kumm, Gröhlingen (Durlach), sämtlich verwundet; Ludw. Kupp, Rohrbach (Eppingen), tot; die Musketiere Marrel, Heinrich Rude, Eidel (Gelfentirchen), Josef Kleine, Gelfentirchen, Gustav Lüh, Menzfurt (Ortselsburg), Mang, Traub, Friedrich Wöhe, Unteroff. Karl Theod. Genfert, Feuerbach (Mühlheim), die Musketiere Herzer, Müller, Hommel, Hodapp, Weiß, Unteroff. Robert Hermann, Bad Bieberstein (Sachs.-Mein.), Unteroff. Franz Sommer, Mauer (Heidelberg), die Musketiere Hartsfelder, Bösch, Kirchstein, Alfred Wub, Colmar, Schönwalze, Josef Binder, Mtingen (Altkirch), Gefreiter Johann Hellriegel, Büchenau (Bruchsal), Spielmann Rudolf Dahn, Wöllingen (Bretten), sämtlich verwundet; — Musk. Friedr. Kupp, Langensteinbach (Durlach), tot; Musk. Wittmaier verw.; Ernst Andreas Branning, Walefeld (Schmalfelden), tot; Musk. Heinrich Arnold, Möhra (Sachs.-Mein.), tot; Musk. Wendelin Müller, Musk. Rud. Schaaf, Rastatt, Unteroff. Jählig, Musk. Michael Steinhauser, Roth (Wiesloch), sämtlich verwundet; Musk. Friedrich Thome, Uhlstadt (Bruchsal), tot; Musk. Franz Schäfer, Musk. Herm. Wegger, Rippenheim (Ettlingen), Gefr. Karl Buchleiter, Weisshneureut (Karlsruhe), die Musketiere Wilhelm Müller, Gorch, Karl Gröber, Karlsruhe, Wagner, Chormann, Marsquiten, Thadäus Wiesel, Otome (Ravitsch), Josef Käte, Obersheim (Ludwigshafen a. Rh.), Wilhelm Kolodieroff, Buntzenberg (Kreuzburg), Kreuzel, Fahrer, Sengle, Boltmann, Benz, Krimmer, Gefreiter Amanus Kiffel, Karlsdorf (Bruchsal), die Musketiere Karbacher, Müller, Wächter, A. Becker, Daibel, Alban Vogel, Reichenbach (Ettlingen), Kuhn, Bierling, sämtlich verwundet; — Musk. Heinrich Hammer, Waldorf (Wiesloch), tot; — Gefreiter Wagner, die Musketiere Lang, Anot, Beh, Hornist Josef Wette, Kappel (Neustadt), Musk. Martin Christian Jählig, Salungen (Sachs.-Mein.), Unteroff. Emil Knebel, Kronau (Bruchsal), Unteroff. Josef Habich, Weiser (Bruchsal), Unteroff. Karl Schleich, Waldorf (Wiesloch), Unteroff. Johann Kraft, Zeisheim (Colmar), Unteroff. Wilt. Sautner, Reichenberg (Wiesloch), Unteroff. Rudolf Schwedler, Colmar, Unteroff. Lehmann, sämtlich verwundet; — Musk. Alfons Kuefisch, Weiser (Sofstadt), tot; Musk. Karl Brudner, Waldorf (Wiesloch), tot, Ref. Alois Hauptmann, Hirsingen (Altkirch), tot.

12. Kompanie: Oberleutnant der Landwehr Kahlmeier, Pforzheim, Leutnant der Landw. Fath, Ettlingen, Leutnant der Reserve Ling, Unteroff. Karl Better, Kronau (Bruchsal), Unteroff. Karl Aug. Müller, Mezingen (Bretten), Unteroff. Herm. Kiefer, Kirrlach (Bretten), Unteroff. Otto Schadt, Unterwisheim (Bruchsal), Bizefeldweibel Heinrich Reil, Sulzbach (Mosbach), Bizefeldweibel Wilhelm v. Molitor, Bretten, Bizefeldweibel Hans Heinrich Paul Kunigh, Rattibor, Gefreiter Alois Wehlein, Bruchsal, die Wehrleute Ernst Schiele, Bretten, Karl Friedrich Schaaf, Kirrlach, Karl Leonhard Teufel, Sulzfeld (Eppingen), Jäbor Böfer, Forst (Bruchsal), Leo Straub, Oberwisheim (Bruchsal), Herm. Elyorn, Forst (Bruchsal), Emil Heberle, Bruchsal, Georg Adam Hidenbrand, Tillingen (Eppingen), Friedrich Herble, Eppingen, Heinrich Ebert, Eppingen, Jakob Friedrich Spür, Gochsheim (Bretten), Christian Engelhard Oberst, Unterwisheim (Bruchsal), Wendelin Peter, Bruchsal, sämtlich verwundet; — Wehrm. Paul Dhöff, Forst (Bruchsal), tot; — die Wehrleute Otto Strider, Odenheim (Bruchsal), Max Durß, Heideleheim (Bretten), Ludwig Gebhardt, Mühlbach (Eppingen), Franz Rothardt, Oberhausen (Bruchsal), Nikolaus Fren, Mühlbach (Eppingen), sämtlich verwundet; — Wehrmann Joh. Georg Maier, Elsenz (Eppingen), tot; — die Wehrleute Josef Hebert, Odenheim (Bruchsal), Christian Dups, Sulzfeld (Eppingen), Emil Benzel, sämtlich verwundet; — Bizefeldweibel Alfred Störhmann, Karlsruhe, tot; — die Wehrleute Lorenz Emil Lambrecht, Bruchsal, Otto Schneider, Schielberg (Ettlingen), Josef Hettel, Durmersheim (Rastatt), Gefreiter Simon Perina, Karlsruhe, die Wehrleute Otto Aittner, Forchheim (Karlsruhe), Wilt. Göß, Osterburken (Nobach), Josef Meyer I., Landshausen (Eppingen), Karl Leopold Becker, Hochstetten (Karlsruhe), Alban Vogel, Reichenbach (Ettlingen), Ferdinand Probst, Burgheim (Altenbreisach), Scheib, August Hölzig, Au a. Rh., Peter Mehlern, Reuffelheim (Bergabern), Adolf Lehgas, Weiler (Rothenburg), Herm. Ferd. Aug. Engel, Broterode, Emil Bendelen, Ruffach (Göbelweier), Ferd. Filler, Kallenleusfeld (Sachs.-Mein.), Georg Höpfel, Kallenborn (Sachs.-Mein.), Gefreiter Friedrich Heurichwart, Haargensfeld (Sachs.-Mein.), die Wehrleute Gustav Wunderlin, Waldorf (Sachs.-Mein.), Johannes Stengel, Herges-Bogel, Fr. Wilhelm Peter, Frauenbreitungen (Sachs.-Mein.), Alois Colstin, Dimmesheim i. E., August Hoffmann, Destrungen (Bruchsal), Karl Klein I., Schweina (Sachs.-Mein.), August Leimbach, Schweina (Sachs.-Mein.), August Taubert, Waldorf (Sachs.-Mein.), Unteroff. Hubert Parling, Juden (Jülich), Unteroff. Jans, Großgartach (Heilbronn), Wehrm. Karl Trautvetter, Wehrm. Friedr. Carl Spinner, Dittenhöfen (Achern), Unteroff. Josef Schneider, Waffentrot (Ettlingen), Gefreiter Adolf Kern, Schallstadt (Freiburg), die Wehrleute Karl Wilt, Detigheim (Rastatt), Georg Julius Richard Schleifer, Rintheim (Karlsruhe), Oskar Kühner, Unterhessflenz (Mosbach), Jakob Holzwarth, Elsenz (Eppingen), Hugo Wehrlin, Rixheim (Eß.), Leo Straub, Oberwisheim (Bruchsal), sämtlich verwundet; — Gefr. Eduard Leibold, Forst (Bruchsal), tot. Maschinengewehr-Kompanie: Hauptmann Moriz v. Bomhard, Landau, verw.; Leutnant Hartmann Frhr. v. Mauchenheim gen. Beckoltshausen, München, tot; Leutnant der Ref. Friedrich Schreht, Recklinghausen, tot; Gefreiter der Ref. Ernst Behrlein, Wintersweiler (Sorra), Ref. Wilt. Ziple, Stein (Bretten), Ref. Wilt. Becker, Weiler (Pforzheim), Ref. Christian Kühne, Henfling (Gaildorf), Ref. Leo Heiler, Kirrlach (Bruchsal), Unteroff. der Ref. Reinhard Knospe, Magdeburg, Bizefeldweibel Artur Franz, Baden-Baden, Grenadier Herm. Vorens, Spener, Ref. Herm. Kohn, Würzburg (Maulbronn), Gefr. der Ref. Christian Lehmann II., Gutach (Wollach), Herm. Josef Schäfer, Oberheidental (Buchen), sämtlich verwundet; — Unteroff. Otto Kraushaar, Metz, tot; Ref. Christian Mühlhanser, Ludwigsburg, Ref. Herm. Heinz, Többer, Ruckbaum (Bretten), Ref. Eng. Dieß, Reiningen, Mühlhausen i. E., Gen. Otto Augler, Odenheim (Bruchsal), Gren. Heinz Höfer, Rintheim (Karlsruhe), Ref. Karl Spiegel, Gröhlingen (Neuenburg), Gefreiter Christian Lehmann I., Langenath (Pforzheim), sämtlich verwundet.

Während der Kriegswirren wird wohl den wenigsten Kranken eine Badekur an Ort und Stelle möglich gewesen sein. Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- und Gallenleiden, sowie alle Erkrankungen der Atmungs- und Verdauungsorgane weisen wir als vollwertigen Ersatz auf eine intensive Trinkkur im Hause hin und empfehlen für unsere millionenfach bewährte Offenbacher Kaiser Friedrich Quelle. Literatur auf Wunsch. Vertreter: Wilt. Engel, Markgrafstr. 26. Fernruf 1624.



Residenz-Theater

Waldstraße 30.

Nur noch bis inkl. Dienstag, d. 13. Okt. 1914
Unter anderm:

Die siegreichen Heere Deutschlands und Oesterreichs und die Heere unserer Feinde.

Die Staatsoberhäupter unserer Feinde
Frankreich: Rußland: Serbien: England:
Präsident Poincaré: Zar Nikolaus: König Peter: König Georg:
Belgien: Montenegro:
König Albert: König Nikola.

Der österreichische Thronfolger
Erzherzog Franz Ferdinand, durch dessen Ermordung in Serajewo der Weltkrieg entfacht wurde.

Die deutschen Bundesfürsten
Oesterreich: Deutschland:
S. M. Kaiser Franz Josef: S. M. der deutsche Kaiser.
Weltreise des deutschen Kronprinzen.
In 2 Abteilungen. 15026

Saint Cloud Frankreich
Zur Zeit Aufenthaltsort derjenigen Deutschen, welche nicht mehr ihre Heimat erreichen konnten.
Turn-Unterricht im französischen Heere.

Wer Käufer od. Teilhaber
sucht, wird mit solchen in wenigen Tagen in Verbindung gebracht durch
Alb. Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167, Tel. 3381.
Anteilhaber Bearbeitung jeder einzelnen Sache. Kapitalisten von Mk. 5000—500000.— mehrere Tausende vornehmlich Kleinrentenbüro.

Schlaf-Säcke

mit gepolstertem Kopfteil, absolut wasserdicht, mit Lamafutter, für das Feldlager glänzend bewährt,
Mk. 38.—, extra gross Mk. 42.—
Prompter Versand.
J. Goldfarb, Karlsruhe,
Kaiserstraße 181. 14281.10.10

Die Stadt. Brocke Sammlung
Baumeisterstr. 32, Hinterhaus
nimmt für die Bedürfnisse der Stadt darüber jede Größe in Säulen, Wänden, Fenstern und Kaminbleiben, Wände, Pfeiler etc. entgegen. 52354

Das Meloreparatur 6, Wisardstraße 10, wäre dankbar für Überlassung eines Wandspiegels und einer span. Wand. 942720

Reparaturen, Polieren von
und billige. 942734
Schreinerei Kaiserstraße 35.

Unterricht in Mathematik gesucht
f. Mittelschüler (Mittl. Kl.). Off. unt. Nr. 942717 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Sicher ist Ziehung
der

Großen Geldlotterie
zur Bekämpfung der Tuberkulose
am 20./21. Oktober.

Haupttreffer Mk. 60 000,
Nr. 20 000, Nr. 10 000 u. s. w.,
außerdem Mk. 125 000 bar, sind
zu gewinnen. Lose à Mk. 3.— sind
erhältlich bei

Carl Götz,
Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Herde! Herde!
Email und lackiert, mit Garantie
billigst. Geb. nehme in Zahlung.
L. Andauer, Schillerstraße 4,
Herb- u. Küchenmagazin, Herborn.

**Einmach-
Gläser**
sind wieder eingetroffen.

Ernst Marx,
Ruisenstraße Nr. 45.
Telephon 3086.

**Prima Goldparmänen
u. Canadaäpfel**
der Str. 13 Nr. franko. 942743
Sornung, Heinsheim, Baden.

Hägenmark,
selbstausgewähltes, zu haben, sowie
S. Hörner sind zu haben. 942710
Hermannstraße 9.

Käse
rot und weiß gefärbt, hat sich ver-
laufen. Bitte um Rückgabe.
942732 Ruffenstr. 37, Gld., II.

**Züchtige
Wirtsleute** gesucht,
evtl. **Bäder**
zur passiv. Übernahme einer
**Wirtschaft
mit Bäckerei**
in Kottatt bei Bad. Wäldchen
1. Oktober 1914. Kauf. 500 Mk.
müßte gestellt werden. Off.
erhalten unter Nr. 942709 an
**Haasenstein & Vogler,
A.-G. Karlsruhe, 18945**
Mehrere tüchtige
Beilöer,
**Maschinenseilhaner
und Kupferschmiede**
für Industrie-Werk in Mann-
heim zum sofortigen Ein-
tritt gesucht. Offerten erbet.
unter S. 824 an Daasenstein
& Vogler, A.-G., Mann-
heim. 5577a.2.1

Zu kaufen gesucht
Geb., gut erhaltenes
Auto,
4/5 Hb., 6/18 oder 8/20 PS, sofort zu
kaufen gesucht. Näheres durch
E. Weber, Triberg,
942714 Hauptstraße 81.

Zu verkaufen
Nähmaschine, gut erhalten, ist
billig zu verkaufen.
942748 Wuppertalstr. 88, part.

Offene Stellen aller Berufe
entfällt stets
die Zeitung: **Deutsche Post**
Post-Off. 76. 153J

Für Büro
gesucht einen tücht., in Mann
od. Fräulein mit gut. Hand-
schrift zur Ausfülle auf ca.
2 Monate. Schreibmaschine
und Stenographie ermunterl.
Schriftliche Offerten 15039
Karlsfriedrichstraße 12, I.

Offene Stellen aller Berufe
entfällt stets
die Zeitung: **Deutsche Post**
Post-Off. 76. 153J

Für Büro
gesucht einen tücht., in Mann
od. Fräulein mit gut. Hand-
schrift zur Ausfülle auf ca.
2 Monate. Schreibmaschine
und Stenographie ermunterl.
Schriftliche Offerten 15039
Karlsfriedrichstraße 12, I.

Offene Stellen aller Berufe
entfällt stets
die Zeitung: **Deutsche Post**
Post-Off. 76. 153J

Für Büro
gesucht einen tücht., in Mann
od. Fräulein mit gut. Hand-
schrift zur Ausfülle auf ca.
2 Monate. Schreibmaschine
und Stenographie ermunterl.
Schriftliche Offerten 15039
Karlsfriedrichstraße 12, I.

Offene Stellen aller Berufe
entfällt stets
die Zeitung: **Deutsche Post**
Post-Off. 76. 153J

Für Büro
gesucht einen tücht., in Mann
od. Fräulein mit gut. Hand-
schrift zur Ausfülle auf ca.
2 Monate. Schreibmaschine
und Stenographie ermunterl.
Schriftliche Offerten 15039
Karlsfriedrichstraße 12, I.

Offene Stellen aller Berufe
entfällt stets
die Zeitung: **Deutsche Post**
Post-Off. 76. 153J

Für Büro
gesucht einen tücht., in Mann
od. Fräulein mit gut. Hand-
schrift zur Ausfülle auf ca.
2 Monate. Schreibmaschine
und Stenographie ermunterl.
Schriftliche Offerten 15039
Karlsfriedrichstraße 12, I.

Offene Stellen aller Berufe
entfällt stets
die Zeitung: **Deutsche Post**
Post-Off. 76. 153J

Für Büro
gesucht einen tücht., in Mann
od. Fräulein mit gut. Hand-
schrift zur Ausfülle auf ca.
2 Monate. Schreibmaschine
und Stenographie ermunterl.
Schriftliche Offerten 15039
Karlsfriedrichstraße 12, I.

Offene Stellen aller Berufe
entfällt stets
die Zeitung: **Deutsche Post**
Post-Off. 76. 153J

Für Büro
gesucht einen tücht., in Mann
od. Fräulein mit gut. Hand-
schrift zur Ausfülle auf ca.
2 Monate. Schreibmaschine
und Stenographie ermunterl.
Schriftliche Offerten 15039
Karlsfriedrichstraße 12, I.

Motoren
für Gas und Benzin, verschiedener
Größe, unter Garantie sehr billig
abzugeben. 942174.3.3
B. Wirth, Gartenstraße 10.

Keder-Rolle,
leicht gebaut, für 25 Str. Traufr.
zu verkaufen. 15012.3.2
Waldbornstraße 14.

Schlafzimmer-
Einrichtung, eichen, mit großem
Spiegelschrank für nur 250 Mk. zu
verk. Möbel, Werner, Schloßplatz 13,
Eingang Karl-Friedrichstr. 942749

Billig zu verkaufen
getragene, gut erhaltene Frauen-
kleider. Ertrag unt. Nr. 942428
in der Exped. der „Bad. Presse“. 3.3

Wollst. Bett 25 u. 35, A. Abichlag-
schrank 20, A. Waschkommode 16, A.
Schreibtisch, Küchenschrank, Nachtsch-
rank, schön, Federbett, rot. 942741
3.1 **Edwin-Wilhelmstr. 18, Hof.**

Zu verk. schöne rote Blüschear-
natur 50 Mk., komplettes, gutes Bett
40 Mk., polierter Schrank 26 Mk.,
Spiegel 4 Mk., Küchenschrank 8 Mk.,
Nachtschrank 3 Mk., Wabenwanne.
942745 **Uhländstraße 13, part.**

Zu verkaufen: 2 gleiche schöne
kompl. Betten, einz. kompl. Bett,
1 Kinderbett, Waschkommode, 1 u.
2 Stühle, Schrank, 1 Verloft, schöne
Kommode, 1 Divan, 1 Sofa,
Küchenschrank. 942737
Rudwig-Wilhelmstr. 5, part.

Leff. Herrensummantel f. mittl.
Figur 15 A, mod. schwarz. Jaden-
schloß auf Seite, Gr. 44—46, an
15 A, blaues Prinzesskleid 8 A, enal.
Damenwintermantel, Gr. 48—50,
an 8 A, schwarze Tuchjacke 5 A,
belle Tuchjacke 5 A. 942744
Kaiserstraße 14 a, 3. St.

Violine
wegen bevorz. Einberufung für
130 Mk. (200 Mk.) zu verk. 942742
Soranna, Heinsheim, Baden.

1 **Browningpistole** zu verk.
942750 **Hasenplanz 8, 2. St. I.**

Guter eisern. Süllofen
mittelgroß, wegen Umzug billig ab-
zugeben. Dirschr. 51a, I. 942744

Stellen-Angebote

Vertreter
für erkl. Leb.-Versichg., hochloh-
nend, gesucht. 2.1
Offerte unter Nr. 942687 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Redegewandte Leute
zum Besuch von Privatien für einen
ausgeh. angabaren Artikel gesucht.
Leichtes Arbeiten, guter Verdienst.
Verandienmittle nicht erforderlich.
942358.6.5 **Wiegstraße 42.**

Guter Verdienst
bietet der Vertrieb unserer best.
bewährten Gebrauchsartikel für
den Haushalt. Verkauf direkt an
die Konsumenten. Laden nicht er-
forderlich. Offerten von geeigneten
Verwerbern unter Nr. 942707 an
die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Guter Verdienst!
finden Männer und Frauen durch
Einzelverkauf wöchentl. erziehend.
Kriegsleistung für Jedermann.
Offerten unt. Nr. 942728 an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Für Büro
gesucht einen tücht., in Mann
od. Fräulein mit gut. Hand-
schrift zur Ausfülle auf ca.
2 Monate. Schreibmaschine
und Stenographie ermunterl.
Schriftliche Offerten 15039
Karlsfriedrichstraße 12, I.

Offene Stellen aller Berufe
entfällt stets
die Zeitung: **Deutsche Post**
Post-Off. 76. 153J

Für Büro
gesucht einen tücht., in Mann
od. Fräulein mit gut. Hand-
schrift zur Ausfülle auf ca.
2 Monate. Schreibmaschine
und Stenographie ermunterl.
Schriftliche Offerten 15039
Karlsfriedrichstraße 12, I.

Offene Stellen aller Berufe
entfällt stets
die Zeitung: **Deutsche Post**
Post-Off. 76. 153J

Für Büro
gesucht einen tücht., in Mann
od. Fräulein mit gut. Hand-
schrift zur Ausfülle auf ca.
2 Monate. Schreibmaschine
und Stenographie ermunterl.
Schriftliche Offerten 15039
Karlsfriedrichstraße 12, I.

Offene Stellen aller Berufe
entfällt stets
die Zeitung: **Deutsche Post**
Post-Off. 76. 153J

Für Büro
gesucht einen tücht., in Mann
od. Fräulein mit gut. Hand-
schrift zur Ausfülle auf ca.
2 Monate. Schreibmaschine
und Stenographie ermunterl.
Schriftliche Offerten 15039
Karlsfriedrichstraße 12, I.

Offene Stellen aller Berufe
entfällt stets
die Zeitung: **Deutsche Post**
Post-Off. 76. 153J

Für Büro
gesucht einen tücht., in Mann
od. Fräulein mit gut. Hand-
schrift zur Ausfülle auf ca.
2 Monate. Schreibmaschine
und Stenographie ermunterl.
Schriftliche Offerten 15039
Karlsfriedrichstraße 12, I.

Offene Stellen aller Berufe
entfällt stets
die Zeitung: **Deutsche Post**
Post-Off. 76. 153J

Für Büro
gesucht einen tücht., in Mann
od. Fräulein mit gut. Hand-
schrift zur Ausfülle auf ca.
2 Monate. Schreibmaschine
und Stenographie ermunterl.
Schriftliche Offerten 15039
Karlsfriedrichstraße 12, I.

Offene Stellen aller Berufe
entfällt stets
die Zeitung: **Deutsche Post**
Post-Off. 76. 153J

Für Büro
gesucht einen tücht., in Mann
od. Fräulein mit gut. Hand-
schrift zur Ausfülle auf ca.
2 Monate. Schreibmaschine
und Stenographie ermunterl.
Schriftliche Offerten 15039
Karlsfriedrichstraße 12, I.

Offene Stellen aller Berufe
entfällt stets
die Zeitung: **Deutsche Post**
Post-Off. 76. 153J

Für Büro
gesucht einen tücht., in Mann
od. Fräulein mit gut. Hand-
schrift zur Ausfülle auf ca.
2 Monate. Schreibmaschine
und Stenographie ermunterl.
Schriftliche Offerten 15039
Karlsfriedrichstraße 12, I.

Offene Stellen aller Berufe
entfällt stets
die Zeitung: **Deutsche Post**
Post-Off. 76. 153J

Für Büro
gesucht einen tücht., in Mann
od. Fräulein mit gut. Hand-
schrift zur Ausfülle auf ca.
2 Monate. Schreibmaschine
und Stenographie ermunterl.
Schriftliche Offerten 15039
Karlsfriedrichstraße 12, I.

**Tüchtiger
Eisendreher**
findet sofort Beschäftigung.
Georg Willmer, Karlsruhe,
2.1 **Wannwaldallee 40. 15038**

**Tüchtige
Bortenmacher,**
für Militärfreien finden Be-
schäftigung. Offerten nebst
Lohnansprüchen unter N. E.
1893 an **Rudolf Mosse,**
München. 577a.2.1

Tücht. Gipser
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Wilhelm Welker,
5590a.3.2 **Stellingen i. B.**

Kaminfeger-Gehilfe
guter Lehrling, für Stadtarbeit so-
fort gesucht. 942615.2.2
**Bühl, Kaminfegermeister,
Karlsruhe, Georg-Friedrichstr. 15.**

Kaffeeröster od. Mälzer,
der auch mit Maschinen umgehen
kann, sofort gesucht. Angebote
unter Nr. 14774 an die Expedition
der „Badischen Presse“ erb. 3.3

Ein junger, kräftiger 15034.2.1

Hausbursche
gegen hohen Lohn per sofort gesucht
Kantine Train Abt. 14, Durlach.

Junger Hausbursche
mit guten Zeugnissen findet Stelle.
Zu erfragen 942738
Kammstraße 3 im Laden.

Schulienlajener Burche
für leichte Arbeit gesucht. 15028
Näheres **Douglasstr. 26, S. II.**

Kochen.
Fräulein ist Gelegenheit geboten,
unentgeltlich das Kochen zu er-
lernen. Offerten u. Nr. 942689 an
die Exped. der „Bad. Presse“. 7.2

Gesucht wird für sofort oder
15. Oktober ein sauberes, fleißiges
Mädchen
für Küche u. Hausarbeiten. (Wäsche
außer dem Hause). 942422.2.2
Zu erfragen nachmittags im
Laden **Kronenstraße 60.**

Gesucht
für Berlin 2 Mädchen
das gut kochen kann und gute
Zeugnisse besitzt. 15040
Näh. Sebelstraße 15, 1. Trepp hoch.

Stellen-Gesuche

Stellen suchen:
Küche,
**Restaurationskellner,
Restaurationsköchinnen
Zimmermädchen,
Küchenmädchen und
Spülerinnen,
Mädchen für alles**
in Privathaushalt.

Städt. Arbeitsamt
Zähringerstraße 100.
Tel. 949. 14816.2.2

Oberkellner,
35 Jahre alt, ledig, mit guten
Zeugnissen des In- u. Auslandes,
sucht Stelle als Oberkellner oder
Geschäftsführer.
Offerten unter Nr. 942648
an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.3

Vertretung
für Baden-Baden und Umgebung.
Offerten unter Nr. 942729 an die
Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Das Austragen v. Zeitdrück.
Einsammeln v. Beiträgen o. dergl.
bevorzugt zuverlässiger Mann.
Offert. unter Nr. 942718 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Tücht. fleiß. Kundenmüller
mit guten Zeugn. sucht dauernde
Stellung. Offerten unter Nr.
942587 an die Expedition der
„Badischen Presse“ erbeten. 3.3

Einziges Spezial-Tuchhaus am Platze
en gros Kaiserstrasse 166 en detail
Gebrüder Hirsch
Telephon 1052 Gegründet 1874
Anzugstoffe Paletot- und Ulsterstoffe
Hosenstoffe Damentuche Loden- u. Sportstoffe
Musterkarten gerne zu Diensten.
Statt Marken 10% Rabatt in bar.

In ruhiger, vornehmster Lage ein herrschaftliches
Einfamilienhaus
mit 8 geräum. Zimmern, Diele, Loggia und reichl. Zubehör, versehen
mit Warmwasserheizung, Elektr. und Gas, in gutem Zust. 1. April
1915 zu vermieten, besonders geeignet für einen Arzt. Näheres bei
14545*
G. Bausback Söhne, Wilhelmstraße 63.

Zwei tüchtige Blätterinnen
suchen Stellen, am liebsten in
einer Brauerei, oder auch
in einem Hotel. 942617
Zu erfragen **Leue Hefe, Ruhr,**
Schäferstraße 57.

Stelle-Gesuch.
Mädchen aus guter Fam., das
schon in hoh. Häuser gebildet, sucht
Stellung auf 15. Okt. f. Zimmer
oder zu Kindern, eventl. auch zur
selbst. Führung eines H. Haushaltes.
Offert. unter Nr. 942715 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Mädchen, 18 J. alt, das schon ge-
wöhnlich, dient hat, sucht Stelle.
942739 **Wannstraße 5, 2. Stod.**

Vermietungen.
Hirschstr. 28 Laden mit 4 Zim-
mern für 800 A per sofort zu ver-
mieten. Näheres **Vorholstraße 24, I.**
Telephon 2481. 940866.12.8

Wohnung zu vermieten.
Göthestr. 15 ist im Mittelbau eine
schöne 3 Zimmerwohnung per sofort
oder später zu vermieten. Näheres
bei **O. Hirsmaier. 942300.5.3**

Schöne, große 3 Zimmerwohnung,
4. St., mit eingericht. Bad, elektr.
Licht u. Gas, Balkon u. Veranda
umfassen, sof. oder später zu ver-
mieten. Näh. **part. rechte Rheinstr. 7,**
an der Kaiserallee. 942589.3.2

3 Zimmerwohnung in d. Port-
straße Nr. 27, 2 Zimmerwohnung
in der Uhländstraße Nr. 10 sofort zu
vermieten. Näh. **Sophienstr. 157,**
part., neben „Reppelin“. 94005.5.5

2 und 3 Zimmer-Wohnungen
im 2. u. 4. Stod. **Kärcherstraße 63,**
auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres
Hilfgebäude 2. Stod. 939513.10.10

Schöne 2 Zimmer-Wohnung
mit Alkob. und Badekammer u. l. w.
wegen Verlegung sofort billig zu
vermieten. 942725.2.1
Geopoldstraße 35, Stb., 3. St., I.

Wohnung zu vermieten.
Göthestr. 24, Hinterhaus, 4. Stod,
ist eine 2 Zimmerwohnung zu
vermieten. Näh. **Georg-Friedrich-
straße 11, I. Stod. 14750***

2 Zimmerwohnung mit Wan-
sarde, großer Küche per sofort zu
vermieten. 942702.2.2
Winterstraße 35, 2. St. I.

2 Zimmer
zu vermieten. Ertrag.
Wuppertalstr. 17, 3. St. rechts.

Schöne 2 Zimmer-Wohnung im
3. Stod, mit Küche, Keller, Wan-
sarde, Koch- u. Leuchtgas, sofort od.
später zu vermieten. 942746
Zu erfragen **Uhländstraße 12, I. St.**

Wohnung zu vermieten.
Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit
Küche, Balkon, Veranda, Bad,
Speisekammer u. sonst. Zubehör
sof. od. später zu vermieten. Näh.
1. St. od. **Hirschstr. 69, I. 94005.2.2**

Brahmstr. 1, Neubau,
mod. 3 Zimmerwohnung, Bad,
elektr. Licht, Gartenanteil, sofort
billig zu vermieten. 942442.3.3
Erfragen **Händelstraße 2, Büro.**

Wuppertalstr. 87 ist eine freundl.
Wohnung, besteh. aus 2 Zimmern,
Küche, Keller u. Holzsch., sofort
zu vermieten. Näheres beliebit
im Laden. 942733

Geberstr. 3 in neuem Hause,
2. St., schöne Wohnung mit allen
modernen Ausstattungen, einger.
Bad, 4 Zimmer, per sofort zu ver-
mieten. Näheres bei **Schäfer,**
4. St. Telephon 2481. 94005.12.8

Hirschstraße 69 eine schöne, große
4 Zimmerwohnung mit elektr.
großem Bad u. sonst. Zubehör auf
sofort oder später zu vermieten.
Näheres dort. 942642.5.2

Kaiserstraße 143, 3. St. kleine neu-
hergerichtete Wohnung von 2 od.
3 Zimmern sof. zu vermieten. Näh.
im 2. Stod zu erfragen. 942721

Hilfstr. 5 sind 3 Zimmer mit Zu-
behör (Gartenanteil), 2. St., auf sof.
oder später zu vermieten. Näh. im
1. Stod von 10—6 Uhr. 942512

Hilfstr. 5 ist eine schöne 3-4
Zimmerwohnung, Balkon, Bade-
zimmer, 2 Keller sofort oder später
zu vermieten. Näh. part. 94005.3.3

Schützenstraße 57.
Eine Wohnung 3-Zimmer m. reichl.
Zubehör u. sof. an vermiet. 94005.2.2

Eternbergstraße ist eine schöne, neu
herger. Wohnung von 4 Zimmern
u. Abl. Zubehör sof. od. später zu
verm. Näh. **Eternbergstr. 15, II. Worn.**

Uhländstr. 11, 3. St., rechts schöne
2 Zimmerwohnung mit Zubehör
sofort zu vermieten. 942713.2.1

Wohn- u. Schlafzimmer.
Schön möbl. Wohnz. mit 1
od. 2 Schlafz. in gutem, ruh. Hause
Kaiserstr. 157, III. zu verm. 94005.2.2

Gut möbliertes Zimmer in ruh.
schöner Lage zu vermieten. 94005.2.2
Kaiserstr. 2, part., Ede Gartenstr.

Schön möbliertes Zimmer mit
sofort oder 15. Oktober zu vermieten.
942188 **Reffinstr. 38, 3. St.**

Gut möbl., gemüthliches Zimmer
an Fräulein billig zu vermieten.
Erfragen unter Nr. 942444 in der
Expedition der „Bad. Presse“.

Gut möbliertes Zimmer billig zu
vermieten. Zu erfragen **Garten-
bergras 4, part. 942639.2.2**

In nächster Nähe des Garnisons-
lagarettes und Probantentales ist
gut möbl. Zimmer oder Wohn- u.
Schlafzimmer, evtl. 2 Betten, an
sol. Herrn sofort oder später zu
vermieten. 942735
942735 **Kriegerstraße 107, part.**

Schön. Wandfardenzimmer
an

Aufruf.

Durch die Einberufung aller Wehrpflichtigen zum Kriegsdienst sind zahlreiche heillos Familien ihrer Ernährer beraubt. Die auf Grund Reichsgesetzes vom Lieferungsverband zu gewährende Unterstützung wird in vielen Fällen, namentlich bei großer Kinderzahl, Krankheit einzelner Familienglieder u. s. w., nicht ausreichen. An solche Familien nicht der gesetzlichen Armenunterstützung anheim fallen zu lassen, soll ihnen im Wege der freiwilligen Fürsorge Hilfe geleistet werden. Dies ist Pflicht derjenigen, die nicht die Möglichkeit haben, die Sicherheit und Ehre unseres Vaterlandes mit bewaffneter Hand zu verteidigen.

Wir richten daher an unsere in der Heimat verbleibenden Mitbürger, insbesondere an die begüterten unter ihnen, die dringende Bitte, uns freiwillige Gaben für die Unterstützung bedürftiger Familien unserer im Seeer stehenden Mitbürger zuzuwenden. Jede Gabe ist willkommen. Sie können in einmaligem Betrage oder in monatlichen Teilbeträgen eingezahlt werden.

Zur Empfangnahme ist die Abteilung B der Stadthauptkasse (Wohltätigkeitskasse, Rathaus, Eingang Sebel-Strasse, Zimmer No. 29) beantragt. Außerdem nehmen der Bürgermeister, die Bürgermeister, sämtliche Stadträte und Stadtverordnete, sowie die Banken solche Gaben gerne entgegen.

Neber die Verwendung der Gaben verfügt der gemeinschaftlich mit dem Roten Kreuz eingesezte geschäftsführende Ausschuss für Familienhilfe, dem auch Vertreter der Kirchengemeinden, der Frauenvereine und sonstiger Fürsorge-Organisationen angehören.

Karlsruhe, den 5. September 1914.

Der Stadtrat.
Siegrik.

Reudek.

Handelschule der Abteilung I des Badischen Frauenvereins Karlsruhe.

Der Unterricht beginnt am 15. Oktober, vormittags 9 Uhr, Gartenstraße 47. 14679

Anmeldungen werden täglich von 9-1 und 4-6 Uhr im Büro Gartenstraße 49, Zimmer 2 entgegengenommen.

Karlsruhe, den 1. Oktober 1914.

Der Vorstand.

Kriegsfreiwillige,

welche bei Munitions-Kolonnen als Fahrer einzutreten bereit sind, wollen sich beim Kommandeur der Munitions-Kolonnen-Abteilung in Mühlhausen, Jäger-Kaserne, bis zum 13. ds. Mts. melden.

Schriftliche Meldungen unter Vorlage der Papiere sind zu richten an die 55. Landwehr-Infanterie-Brigade Mühlhausen, Central-Hotel. 5573a.2.2

Nonferb. ausgebild. Dame erteilt gründlichen Klavier-Unterricht! Täglich zu sprechen von 1-6 Uhr 142151.8.3 Gartenstraße 8. II.

Theater-Abonnement in 2. Rang Seite 1. Reihe, ist abzugeben. 15016.2.2 Sophienstraße 146. I.

Ausgefallene Frauenhaare auf zu höchst. Preisen 14.11 Wilhelm Hager, Friseur, Kaiserstr. 61



Am 29. August starb auf dem Felde der Ehre den Helden-tod für das Vaterland mein innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Nefte, Schwager und Onkel

Wilhelm Frei, Kaufmann

Grenadier im 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 im 22. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz:

Friedrich Frei Witwe nebst Angehörigen.

Knielingen, den 10. Oktober 1914.

Eisenbahnstraße 3.

15031

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere herzensgute und treubesorgte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante und Schwester

Karolina Luise Joos, geb. Stoll

im Alter von 61 1/2 Jahren nach langem, schwerem und mit großer Geduld ertragenem Leiden, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauer:

Emil Alfred Joos, Privatier
Louise Deckelmeier, geb. Joos
Arthur Joos, Schlossermeister
Josephine Joos
R. Deckelmeier, Bausekretär
und ein Enkelkind.

Karlsruhe, 11. Oktober 1914.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 1/3 3 Uhr statt.

Trauerhaus: Luisenstraße 39, II.

Etwaige Blumen- und Kranzspenden wollen im Sinne der Entschlafenen zu Gunsten des Roten Kreuzes verwendet werden.

15027

Sämisch-Leder-Westen für den Felddienst

widerstehen den Strapazen des Feldzugs und schützen den Träger derselben gegen alle Unbilden der Witterung. :-

Sämisch-Leder-Weste mit Aermel.
Imprg. Ia. Lodenweste mit Sämischlederfutter.
Imprg. Schirmseide mit Lederfutter.
Ia. imprg. Tuchweste mit Lederfutter.

Sämtliche Westen sind mit ledergefütterten Aermeln, alle Größen zur Zeit vorrätig. Versand per Nachnahme. 14902

J. Goldfarb, Kaiserstrasse 181 Ecke Herrenstrasse.

Empfehle mich im Anfertigen

B42691

feiner Jackenkleider und Mäntel

Jos. Mühlberger, Damenschneider,
Belfortstraße 7, III.

Militär-Lieferung.

Salte mich zur Lieferung von gestanzten, gedrehten und gezogenen

Metallartikeln für Militär-Effekten
bestens empfohlen. 5529a.4.4

Johann Zädle, Metallwarenfabrik,
Schwenningen a. Neckar.

Militär-Westen

aus wasserdichtem Lodenstoff mit Aermel und Taschen. Bis über die Hüften reichend. Bester Schutz gegen Kälte und Kälte und dabei doch luftdurchlässig.

Preis M. 12.- und M. 15.-

Bei Bestellung bitte um Angabe des Brustumfangs.
Hermann Baumann, Stuttgart,
Tübingerstr. 6, I. St. Telefon Nr. 30. 5508a.3

Bei Rauchbelästigung

(Telephon 2157)

Nat und Hilfe in allen Fällen. 1955
Gustav Boegler, Bledner- u. Zuffallatenmeister
Kurvenstrasse 13.



Zu haben in den meisten Drogerien und Kolonialwarenhandlungen.
Vertreter: G. Drollinger, Karlsruhe, Leopoldstr. 23.

Statt besonderer Anzeige



Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Bertold Braun

1. Komp., Reserve-Infant.-Regiment Nr. 109
am Freitag, den 9. September 1914 im Kampfe fürs Vaterland den Heldenod erlitten hat. 15037

Helena Braun, geb. Maisch.

Familie Maisch.

Familie Braun.

Karlsruhe, Bulach, den 12. Oktober 1914.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste sagen wir innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Meerwarth, geb. Dorsche.

Karlsruhe, den 10. Oktober 1914.

B42718

Damenhüte, geschmackvolle Anfertigung. Umarbeiten älterer Hüte reich u. billig. Reiche Auswahl in Hüten und allen Zugartikeln. Frauenhüte, Schleier. 14675.6.4 Kaiserstraße 235, III.

Gebisse

werden jeden Dienstag gekauft.
Karlsruhe 37, part.

Viel Geld zu finden

durch Auffinden von alten Briefmarken, wie viele noch viel auf alten Briefen, Briefstücken und Kaufm. Pap. vorhanden. Verkauf ganzer Sammlungen zu den höchsten Preisen. 1847* Anfragen Rückporto beifügen.
Carl Meyle, Wiesheim.

Pelze

kaufend billig. 14871*

Nur Zirkel 32,

1 Treppe hoch.

Emailschilder in jeder Ausführung
Gebr. Boschert
Kaiser-Passage 10-18.

Tapeeten, Sincrusa!

Reichhalt. Auswahl
Billigste Preise.

Tapeten-lager H. Durand

Douglasstr. 26. Teleph. 2435.

Uebernahme von Tapezierarbeiten, die prompt erledigt werden.

Reste allerbilligst. 12576*

Eppinger Kartoffeln.

Probe zu haben: 142513

Erbsprinzenstraße 2,

im Laden. E. Knell.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines Gatten, unseres lieben Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels. B42719

Gustav Maasch

sowie für die reichen Blumenspenden sagen wir hiermit herzlichen Dank. Insbesondere Dank dem Herrn Stadtpfarrer Weidmeier für die trostreichen Worte am Sarge unseres leuten Entschlafenen. Auch innigen Dank den Vereinen für die schönen Kranzspenden, sowie tröstenden Worte am Grabe unseres nun in Gott ruhenden Vaters.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Maasch Witwe nebst Kindern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste meines lieben Mannes sage ich tiefgefühlten Dank.

Emilie Foerster,

geb. Haag.

15033

Trauerbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

per Flasche à Mk. 3.50 u. 4.25

W. Erb am Sidellplatz.